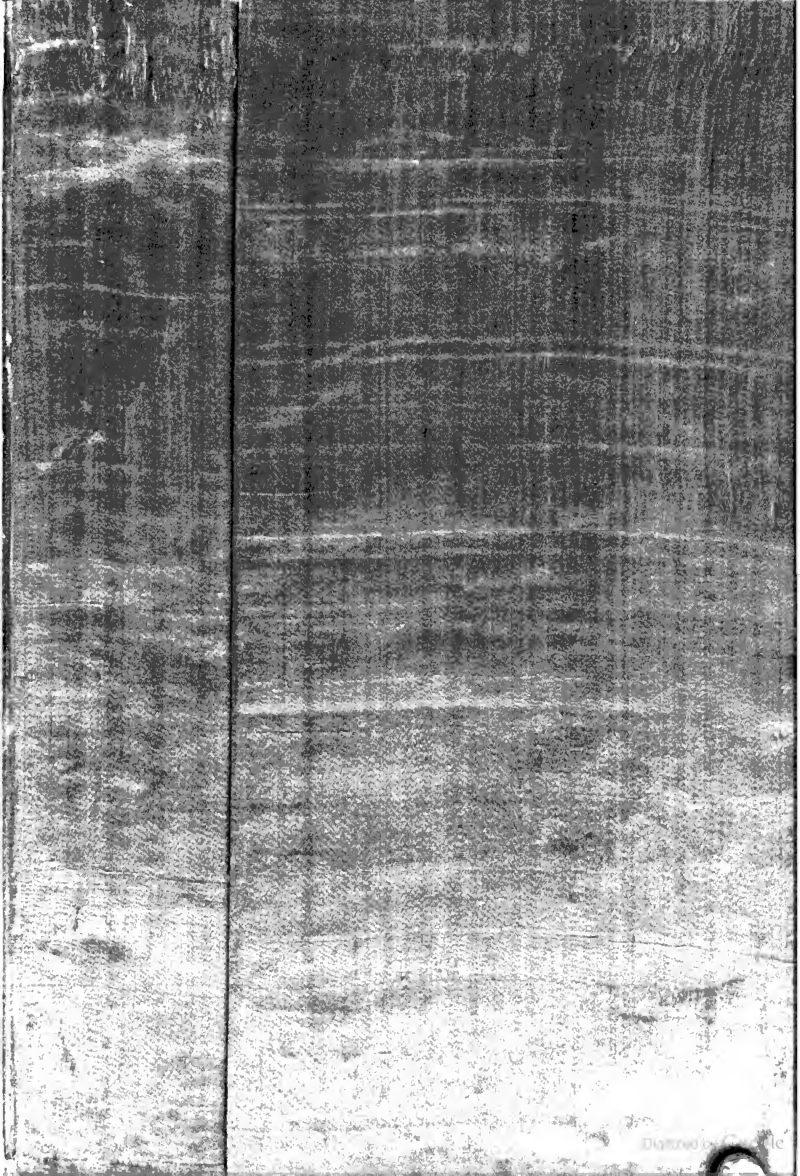


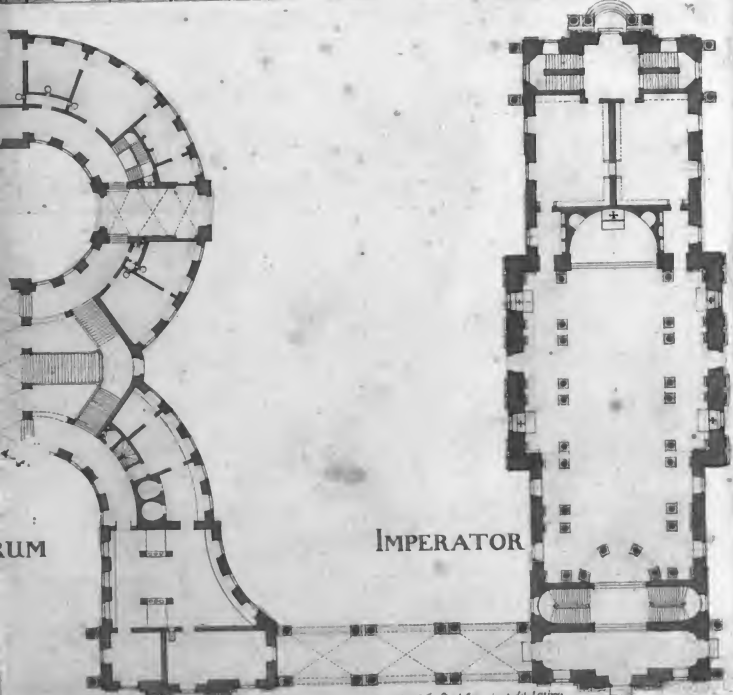
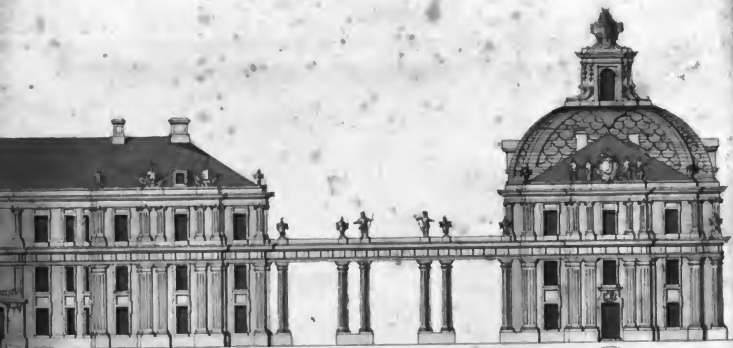
Osterreichische
Nationalbibliothek

166.108-D

Alt-









Geometria

Architectura



Pictura

Sculptura



Christian Friedrich Carl Alexander, Frederica Carolina.

A
D
H
M
Q
S
W
Z

A
E
I
N
O
T
X

ARCHITECTO- NISCHES ALPHABETH

bestehend
In Dreißig Grund- u. Auff. Rißen
dann
Zwanzig Kayserlich-Koenigliche
Chur und Höher Fürsten-Nahmen
in Grund und Auff. Rißen
nebst
einer Erklärung über jeden Riße
einer Vorrede und Dedication
Diese
noch niemahlen zum Vorschein
gekommene Bau-Riße
sind in vielen Jahren zusammen
gezeichnet und auf eigene Kosten
herausgegeben
von

B
F
K
O
R
U
X

C
G
L
P
R
V
Y
M

Johann David
Steingruber
Vielwehrlig Kayserlich-Oest-
richischen Bau-Inspector

1870
1871
1872

1873

1874

Architectonisches ALPHABET

bestehend
aus dreßßig Rissen

wovon

Jeder Buchstab nach seiner kenntlichen Anlage auf eine ansehnliche und geräumige Fürstliche Wohnung, dann auf alle Religionen, Schloß-Capellen und ein Buchstab gänzlich zu einem Kloster, übrigens aber der mehreste Theil nach teutscher Landes-Art mit Einzig-Stätte auf Oefen und nur theils mit Camins eingerichtet,

wobey auch

Nach den mehrest irregulairren Grund-Anlagen vielerley Arten der Haupt- und Neben-Stiegen vorgefallen, dergleichen sonst in Architectonischen Rissen nicht gefunden werden,

zu welchen auch

Die Façaden mit merklich abwechselnder Architectur aufgezogen sind.

Ueber diß

Sind noch zwanzig Plans auf Kayserlich, Königlich, Chur- und anderer Hoher Fürsten Namen, Risse auf gleiche Art mit aller Besißenheit und distincter Architectur dergestalten auf einen Bogen aufgezogen, daß solche eingeschlagen mit denen vorstehenden in einen Format gebunden werden können.

Hierüber auch so wohl als über erstere

auf jeden Riß zu dessen Eintheilung eine Erklärung
mit einer besondern Vorrede, Titulblatt und Dedicacion
bengefüget worden.

Diese bereits in vielen Jahren zusammen gezeichnete und noch niemalen zum Vorschein gekommene Risse, werden auf eigene Kosten in drey Transport denen Architectonischen Kennern und curicusen Liebhabern zur geneigten Einsicht und Aufnahme vorgeleget

VON

Johann David Steingruber

vielsährig Hochfürstl. Brandenburg-Anspachischen Bau-Inspector.

Schwabach,

Gedruckt bey Johann Gottlieb Mijler, Hochfürstl. privil. Buchdrucker.

1773.

Dem
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,
H e r r n
Christian Friederich
Carl Alexander,

Marggrafen zu Brandenburg, Herzogen in Preußen, zu Schlessien, Magdeburg, Cleve, Jülich, Bergen, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg und Croffen Herzog; Burggrafen zu Nürnberg ober und unterhalb Gebürgs; Fürsten zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Raxenburg und Mörs; Grafen zu Glatz, Hohenjollern, der Mark Ravensberg und Schwerin, Herrn zu Ravensstein, der Lande Rostock und Stargard; Grafen zu Sayn und Wittgenstein, Herrn zu Limpurg &c. &c. Des Köbl. Fränkischen Crayfes Crayfs-Obristen und General-Feldmarschall Ihre Kömisch Kayserl. auch Königlich Preussischen Majestät, und General-Lieutenant auch Obristen über drey Cavallerie-Regimenter &c. &c.

Meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn,



Benn Eurer Hochfürstl. Durchlaucht erhabene Eigenschaften nicht bereits der Welt als Muster eines Regenten vor Augen lägen, den seine wahre Größe unsterblich macht, so würde ich, um solche mit einiger Lebhaftigkeit zu schildern, keinen wichtigern Gegenstand dieser unterthänigsten Empfehlungsschrift wählen können, so ich **Erw. Hochfürstl. Durchl.** unterthänigst zu Füßen lege. Das Zeitalter, worinnen wir leben, unterscheidet die Vorzüge eines großen Alexanders, und preiset sie schon der Nachwelt zum ewigen Gedächtniß an. Selbst die geschicktesten Männer, die Lehrer der Wissenschaften bewundern den großen Geist, die aufgeheiterten Einsichten eines so grossen Gönners der Musen in das gründliche — in das feine derselben, und der Ruhm eines so huldreichsten Stiffters, um solche in seinen Landen blühend zu machen, ist bereits bis an die äußersten Grenzen gesitteter Völker erschollen. Der Staat, die glücklichen Länder, welche Anspachs und Culmbachs erlauchter Beherrscher regieret, kennen die fürtrefflichen Eigenschaften ihres Fürsten, Seine Klugheit, Seine Gerechtigkeit, Seine mehr als Fürstliche Gnade, und preisen, stolz auf diese Vorzüge, ihr seltenes Glück gegen ihre Nachbarn. Der Dürftige fühlet die Mildthätigkeit seines von Empfindung gerührten Landesvatters, der Bedrängte Seine Hülfe — Seinen Schutz, der Hohe wie der niedrige Seine Leutseligkeit, und preiset das edelste Herze des Fürsten, und Fremde, so diesen Ruhm nicht verkennen, sind neidisch auf das Glück eines Landes, so unser großer Alexander beherrschet. Diese erhabene Vorzüge, die ich bloß zu nennen mich unterfangen habe, würde meine Gedanken auf eine durchdringende Art beleben, wenn nicht meine schwache Feder gegen den ausgebreiteten Ruhm eines so großen Regenten wie ein Schatten gegen die Sonne wäre.

Erw. Hochfürstl. Durchlaucht erlauben demnach in höchsten Gnaden, aus hegend ungeschminkter Demuth des Herzens ein Werk unterthänigst überreichen zu dürfen, welches ich nach 40. Jähriger Erfahrung bey müßigen Stunden ausgearbeitet, und nun in dem 72sten meines Alters unter göttlichem Beystand vollendet habe. Ich lege solches **Eurer Hochfürstl.**

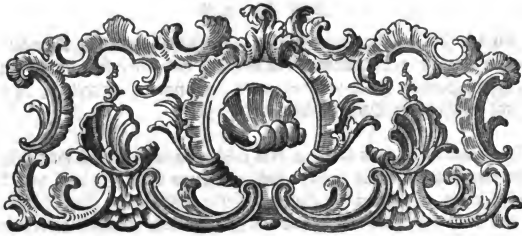
Durchlaucht zu Füßen, um so wohl ein Denkmal der unterthänigsten Dankbarkeit aufzurichten, so ich für HöchstIhro mir Lebenslang erzeigte Fürstliche Gnade auf das feyerlichste zu entrichten mich verpflichtet halte; als auch diese geringe Arbeit, die einzig und allein den Endzweck hat, Kennern und Liebhabern der Baukunst zu neuen Erfindungen Gelegenheit zu machen, dem höchsten Schutz und Gnade Ew. Hochfürstl. Durchlaucht allerunterthänigst empfehlen zu dürfen.

Ew. Hochfürstl. Durchlaucht durchdringende Liebe gegen die Wissenschaften lassen mich so wenig an gnädigster Aufnahm dieser unterthänigsten Bitte zweifeln, als diese mir erzeigende höchste Huld und Gnade jemals in dem Herzen eines treu devotesten Dieners verlöschen wird.

Der höchste Beherrscher des ganzen Erdraumes beschütze noch fernerhin Ew. Hochfürstl. Durchlaucht samt dem ganzen Hohen Fürstenhause, und setze Sie zum Ziel aller ersinnlichen Glückseligkeiten! Er verlängere Dero Lebensjahre zum allgemeinen Besten des Landes, und cröne Ithro Erlauchtesten Personen mit stetswährender Zufriedenheit! Nie müsse ein niedriger Zufall das blühende Wohl eines Fürstenhauses unterbrechen, dem die Wünsche des Landes bis auf die Unmündigen ewige Fortdauer ersuchen, und der geseegnete Flor unsers großen Alexanders müsse so groß — so unverwelklich seyn, als groß die Verehrung ist, mit welcher in tiefster Unterthänigkeit erstirbet,

Durchl. Marggraf zc.
Ew. Hochfürstl. Durchlaucht

unterthänigst treu gehorsamster
Johann David Steingruber.



Hoch und Geneigtester Leser!



Es wird niemand leicht in Abrede seyn, daß die Architectura civilis oder bürgerliche Bau - Kunst eine der ältesten und nützlichsten Wissenschaften sey.

Was ist natürlicher, als daß der Mensch vor allzugroßer Kälte, Hitze, Regen und Schnee auch andern Vorfällen sich zu verwahren suche: Daher man in denen ältesten Schriftstellern nicht undeutliche Beschreibungen hiervon findet. Polydorus Vergilius de Rer. Invent. Lib. III. Cap. 7. bekättiget diese Wahrheit, wenn er unter andern erzehlet, daß die Menschen, ehe die Künste einwor gekommen, in Erdern und Höhlen der Erden ihre Retirade gesucht, und eben dieses natürliche Dach, welches jedennoch mit vieler Unbequemlichkeit verknüpft gewesen, ihnen Gelegenheit gegeben habe, weiter nachzudenken, so daß sie wie Vitruvius de Architectonica gedenket, Zweige zusammen geflochten, und sich Hütten gebauet, um dadurch einige Bequemlichkeit zu erhalten, davon man sogar
noch

noch bis auf den heutigen Tag Spuren findet. Mandelsloh in denen Morgenländischen Reis-Beschreibungen pag. 25. berichtet, daß noch jezo viele Einwohner der an dem Meer-Busen gelegenen Handels-Stadt Gamron in den einfachsten Hütten wohnen, die bloß mit Zweigen und Blättern der Dattel-Bäume behängt sind.

Wie es nun nicht schwer fällt, zu dem erfundenen etwas neues hinzuzufügen; so brachte der menschliche Verstand in dieser noch einfältigen Bau-Art auch neue Versuche herfür: Sie stengen an, Säulen wie Gabeln gestaltet, aufzurichten, Quer-Hölzer darüber zu legen, und solche mit Schilf-Rohr und mit Zweigen von Bäumen zu bedecken, und endlich ganze Wände von durcheinander gezogenem Reis-Holz und Laimen oder Koth zu verfertigen: Wie dann Vitruvius l. c. bezeuget, daß noch zu seiner Zeit in Spanien, Lusitanien, Frankreich und Phrygien dergleichen aufgerichtete Hütten sollen gebräuchlich gewesen seyn. Nach diesem und da die Künste anfangen zu blühen, da eine Erfindung der andern die Hand gebotten, und der menschliche Wis immer geübter und reifer wurde; so fieng man auch an, tauglichere Gebäude aufzuführen und nach mehrerer Kunst zu verfertigen. Ob man nun wohl nicht eigentlich sagen kan, worinnen diese Bau-Art der ersten Erfinder bestanden; so finden wir doch ganz unumstößliche Beweise, daß solche schon in dem ersten Zeit-Alter vorhanden gewesen. So erzehlet uns zum Exempel die heilige Schrift, Gen. Cap. 4. v. 17. daß Hanoch eine Stadt erbauet, die er nach seinem Namen Hanoch genennet. Noah mußte, nach dem Zeugnis dieser heiligen Geschichten Gen. Cap. 6. auf Befehl Gottes einen Kasten bauen, welcher in dieser angezogenen Stelle sehr umständlich beschrieben wird. Und wer weiß nicht jene Verwegenheit der ersten Menschen nach der Sündfluth, die unter ihrem Anführer dem Nimrod nach dem 11. Cap. des ersten Buch Moses eine Stadt und Thurn zu bauen sich unterfangen, dessen Spitze bis an dem Himmel reichen sollte? Ohngefähr 6. Jahr nach dieser Sprach-Verwirrung zu Babel brachte Mizraim der andere Sohn Chams die Bau-Kunst nach Egypten, davon unter andern die von Cheops errichtete prächtige Piramide oder Spiz-Säule zeuget, die 1500. Ellen breit und etliche hundert Ellen hoch war, woran gewislich Kunst und Geschmak ihren Antheil hatten. vid. Tailhie Auszug der Historie alter Zeiten und Völker Part. I. pag. 55. So ist auch aus denen Zeugnissen heiliger Schrift Exod. 36. & 37. bekannt, daß Sems Nachkommen, und unter denselben Bezaleel aus dem Stamm Juda und Ahaliab von Dan auf Befehl Gottes die so künstliche Stifts-Hütte aufrichteten, und so zu reden zum Wunder darstellen mußten. Denn obzwar solche weder von Steinen noch Ziegeln war, so war sie doch nach den Regeln der Geometrie so künstlich von Holz zusammen gefüget, daß sie allerdings für ein vortreffliches Stück der Bau-Kunst kan gehalten werden; Wie sie dann würlklich zum Modell des großen Salomonischen Tempels genommen worden, welchen Salomo zum Erstaunen der Welt in 7. Jahren errichten lassen, wozu ihme sonderlich von dem Könige Huram zu Tyrus nach II. Chron. 2. v. 13. ein verständiger Baumeister gleiches Namens geschicket worden, welcher hernach durch seine Kunst sich vorzüglich bekannt gemacht hat, wovon unter andern eine Menge sehr künstlich verfertigter Marmor-Säulen

ten mit ihren prächtigen Haupt-Bestellen zum Ueberfluß zeigen, von welchen zu Rom in der St. Petri Kirche unter der Kuppel an denen Logen der Reliquien noch 8. Stück zu sehen, und wegen ihrer besondern Schönheit und Proportion in dieses so vortrefliche moderne Werk gesetzt worden und nicht genug zu bewundern sind. Nachdem nun Nebucadnezar diesen ersten Tempel Salomonis zerstöhret, und dabey viele Bau-Leute gefangen bekommen, brachte er solche nach Babylon und erbaute daseibst die ungeheure Mauern der Stadt, welche 50. Ellen dick und 200. Ellen hoch waren, ingleichen die Brücken, die Wasserleitungen, die Burg samt denen prächtigen hangenden Gärten, welche noch heutigs Tags unter die 7. Wunder der Welt gerechnet werden; wiewohl einige diese Ehre der berühmten Semiramis zuschreiben. vid. Tailhie l. c. pag. 348. Nach diesem, da die Juden, vom Cores die Erlaubnus erhalten, in ihr Vaterland zurück zu ziehen, machte Serubabel sich sonderlich berühmt durch Wiederaufbauung des vorigen Tempels, den derselbe nach dem Riß des erstern wieder aufgeführt, ob er gleich dem vorigen an Pracht und Schönheit bey weitem nicht gleich kam. Endlich wurde diese edle Kunst, die Architectura civilis durch die vielen Reisen und Handlungen mit denen Asiatischen und Egyptischen Völkern denen Griechen überliefert: Auch diese brachten sie nach und nach im Flor, so daß uns die Geschichte von ihren ältesten Gebäuden die lebhaftesten Beschreibungen machen. vid. Montfaucons Griechische und Römische Alterthümer. Item die teutsche Academien der edlen Bau- Bild- und Malerey-Künste Ioachims von Sandrart auf Stockau. In welchen insonderheit merkwürdig, die vortrefliche Festung zu Athen nebst dem Piräenischen See-Hafen, die künstlichen Tempel des Theseus, des olympischen Iupiters &c. ingleichen ihre bedeckten Gänge, ihre Schau- und Kampf-Plätze, ihre Lehr-Säle und Rath-Häuser, ihre unvergleichliche Brücken und dergleichen. Am allermeisten aber kam die Geometrie empor unter dem großen Weltweisen dem Thales von Mileto und dessen Schüler dem Pythagoras, welchen man insgemein vor den Urheber der 47. Sätze des ersten Buches des Euclides hält; Dann dieser große Weltweise reiste nach dem Tod des Thales nach Egypten, da er dann durch öfttern Umgang mit denen Priestern innerhalb 22. Jahren eine große Erkenntnis in dieser Wissenschaft erlangte, so daß, wer seine Schriften liest, als lerdings gesehen muß, daß sie die ersten Gründe sowohl zur Civil- und Militair-Bau-Kunst enthalten. Nachdem er breitete sich diese Kunst in klein Asien aus, indem daseibst das Mausoleum oder das prächtige Grabmahl des Königes Mausolus zu Carien als eines von denen 7. Wundern der Welt betrachtet wird; massen solches Artemisia aus dem kostbarsten Marmel zurichten lassen, dessen Umfang 411. Fuß, die Höhe 25. Ellen betrug, zwischen 26. sehr künstlichen Säulen stand; die Oeffnungen aber auf allen Seiten verschiedene Bögen machten, woran die berühmtesten Meister Scopos aus Orient, Leocharus aus Occident, Brian aus Norden und Timotheus aus Süden ihre Geschicklichkeit sehen lassen. Nach dem Hintritt eines Pythagoras thaten sich daseibst durch ihre Erfindungen und Lehrsätze hervor Anaxagoras, Antipho, Democritus und Theodosius Sirenus, der Lehrmeister des Plato. Endlich kam Euclides von Tyrus, welcher zu Alexandria berühmt war, und die zerstreuten Lehrsätze unter dem Schutz ei-

nes Ptolemæi Lagi in Egypten in eine Lehr-Art brachte. Es bauete solcher unter andern den berühmten Thurn Pharos, den man billig als eines der 7. Wunder der Welt betrachtet. Nach diesem brachte Archimedes der Weltberühmte Feldmesser diese Kunst in Sicilien empor, von da sie auf die Römer kam, welche sonderlich durch die häufige Siege über so viele Völker in Griechenland, Asien, und Egypten immer mehr Einsicht im Bauwesen erlangten, davon ihre prächtige Gebäude, das Capitolium, die vielen mit sonderbarer Kunst verfertigten Tempel des Quirini, des Apollo, der Minervæ, des Martis, der Veneris &c. wie nicht weniger der Pantheon, ingleichen der Circus, die Amphitheatra &c. die prächtigsten Mausolea, die kostbarsten Wasserleitungen, Brücken und andere dergleichen öffentliche Gebäude zum Ueberflus zeigen. vid. Joachim von Sandrart teutsche Academie der edlen Bau- Bild- und Malheren: Künste. Parte I. von der Bau-Kunst. Zu welcher Zeit sich sonderlich die Römischen Ediles oder Bauherren hervor thaten, unter welchen insonderheit hervor leuchtet M. Vitruvius Pollio ein berühmter Baumeister von Verona, der zur Zeit des Kayfers Augusti gelebt, welchem derselbe auch sein vortreffliches Werk von der Bau-Kunst, so in 10. Bücher eingetheilet, zugeschrieben und dediciret hat.

Je mehr nun das Römische Reich sich erweitert und ausgebreitet hatte, je weiter wurden zugleich auch ihre Künste auf alle ihre eroberte Lande verbreitet, so daß die so nöthig und nützliche Wissenschaft der edlen Bau-Kunst endlich auch Gallien und Teutschland belebte. Man kan zwar so genau nicht sagen, wie lange die Unwissenheit bey denen Einwohnern von Norden und Westen in dieser Wissenschaft sich gedauert habe; massen einige darfür halten, daß würlliche Ueberbleibsel von guten Gebäuden noch vor der Römischen Eroberung vorhanden gewesen, welche sonderlich die ersten Colonien mit sich gebracht haben; Ex. gr. die Gebäude nach Celtischer Ordnung, welche von denen alten Galliern und Britanniern, einer Celtischen Colonie lange Zeit vorher ehe die Römer diese Insel angegriffen, sind aufgeführt worden. Gesezt nun aber, daß diese Völker schon vor ihrer Eroberung einige Kenntniß im Vestungs-Bau, Brücken und andre dergleichen Gebäuden gehabt, so ist doch ihre Kenntniß durch die Römer erweitert und zu größserer Vollkommenheit gebracht worden. Gewis und unseugbar ist es, daß wenigstens in den neuern Zeiten sowohl die Architectura civilis als militaris auch in unsern Teutschland sehr hoch gestiegen; da es genug seyn wird, den berühmten Namen eines fürtrefflichen Wolfkens nur zu nennen; nach dessen Grundsätzen die geschicktesten Baumeister so viele prächtige Palläste, und fast unüberwindliche Vestungen erbauet, daß von diesen und andern, und besonders von der Französischen Nation ganze Folianten von dergleichen Zeichnungen und Rissen könnten vorgeleget werden; Um so mehr die Bau-Art von letztern in denen Nordischen Gegenden besser als die Italienische angebracht werden kan, da letztere hinter dicken Mauern mit wenigen Fenstern vor der Sonne und deren Strahlen sich gleichsam vertriechen; jene aber nach temperirten Clima der Sonnen Licht schon etwas besser ertragen können, und über dieß in der Denckungs-Art aller Wissenschaften gewis



gewiß nicht die geringsten sind, sich auch in allen Abend und nordischen Theilen sowohl in der Architectur als in andern Scientien hervor gethan. Gleichwohl sagt der in der Civil-Bau-Kunst so schicklich als aufrichtig denkende Abt Lougier in seinen neuen Anmerkungen und zwar in der Vorrede über die Architectur also: „Es ist noch nicht „alles gesagt was von der Baukunst gesagt werden kan, es bleibt vielmehr noch ein wei- „tes Feld übrig, vor Künstler zur Untersuchung, vor Kenner und Liebhaber zu Anmer- „kungen, und vor Männer von Genie zu neuen Entdeckungen. Wieviel Zeit hat man „nicht gebraucht, bis der Geist der Erfindung durch unzähliges zusammen halten des nö- „thigen mit dem Angenehmen, den großen Zwischenraum von der elenden Bauer-Hütte „bis zum Pallast Corinthischer Ordnung durchgewandert; und noch mehr Zeit hat man „angewandt, durch richtige Vernunft-Schlüsse von denen schönen Erfindungen das unor- „dentliche und unregelmäßige, welches sich durch eine ausschweifende Einbildungs-Kraft „eingeschlichen hatte, abzufondern.

Aus diesen und andern guten Anmerkungen des ermelzten Herrn Abtes über die Bau-Kunst, wird der geneigte Bau-Kenner und Liebhaber ersehen, wie zwar in der bebauten Welt in Ansehung der Anlage sowohl Geist- als Weltlicher Gebäude sehr vielerley Figuren anzutreffen; gleichwohl aber ist bey so vielen Erfindungen von anzulegenden Gebäuden und deren Structur nach meinem Wissen noch Niemand auf den Einfall gerathen, Risse nach Anleitung des Lateinischen Alphabets zu verfertigen, wovon ich bey müßigen Stunden und ohne den mir gnädigst anvertrauten vielerley Unterverrichtungen einen Abbruch zu thun, einen Versuch gemacht, und über jeden solcher Alphabet-Buchstaben einen Riß in Folio aufgezeichnet habe.

Nun könnte man mir zwar den Entwurf machen, es seye nicht wohl zu glauben, daß große Herren ihre Schloßer und Gebäude nach einem dergleichen Plan anlegen, vielmehr also meine geleistete Arbeit als eine vergebliche Mühe ansehen würden. Allein ich antworte hierauf, daß

- 1) alle neue Erfindungen ihren gewissen Nutzen haben, welches Barverständige nicht in Abrede seyn werden, massen das Ingenium dadurch zu anderweitigen Erfindungen geschärffet und aufgeheitert wird.
- 2) Daß wirkliche Fälle sonderlich an irregulären Plätzen sich ereignen können, da dergleichen zum Theil kan angebracht werden, und ein Baumeister wenigstens in den Stand gesetzt wird, sich auf alle Art und Weise wenden zu können.
- 3) Daß man durch dergleichen irreguläre Beugungen, als die Buchstaben sind, sich gemüßiget gefunden, auf allerhand Eintheilungen zu raffiniren, so daß jedes gleichwohl seine gehörige Proportion erhalten, welches allein, sowohl einem fleißigen Anfänger in der Bau-Kunst als auch einem schon geübtern ganz ohnlaugbare Vortheile verschaffet, da ich zumal zu einem jeden der aufgezeichneten Buchstaben eine sorgfältige Erläuterung beygefüget, mithin dieses kleine Werk dadurch desto gemeinnütziger gemacht habe.

Gleichwie nun mehrerwehnter Herr Abt Lougier in obbemeldt seinen Architectonischen Anmerkungen in der vierten Abtheilung von der Art, die Plans eines Gebäudes geschickt anzugeben, in dem zweyten Capitel von der Figur eines Gebäudes also gedenket: „Man wechselt mit der Form der Gebäude nicht genug ab, obgleich die Menschen in deren Denkungsart sehr veränderlich seyn. Wollen wir nicht einmal aufhören, knechtische Nachfolger unserer Vorgänger zu seyn: Nichts beweiset bey unsern Architects den Mangel an Genie und die unfruchtbare Erfindungskraft mehr, als das ewige einerley, welches in ihren Anlagen herrschet. Ja er sagt in eben dieser vierten Anmerkung noch mehr: Bey der Kunst gute Plans anzugeben, kommts auf drey Stück an:

„Erstlich, auf die Lage des Gebäudes.

„Andertens, auf die Figur und

„Drittens auf die Vertheilung der innwendigen Theile des Gebäudes.

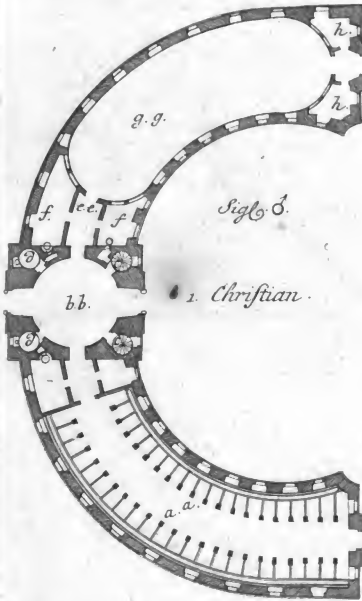
So verhoffe nach diesem Sentiment um so mehr, der geneigte verständige Gönner der edlen Bau-Kunst, dem ich mich und meine geringe Arbeit auf das beste empfehle, werde bey denen vielerley abwechselnden Figuren durch das ganze Alphabet, als noch niemal zum Vorschein gekommenen Plans und hoher Potentaten Namens: Kissen, meinen Gedanken um so ehender eine leidentliche Censur angeheihen lassen, als doch auf alle Mahnen sich ein oder anderer Plan, zu einer besondern Anlage sowohl bey Kirchen als andern Gebäuden zu einigen Gedanken Anlaß geben kan.

Im übrigen werde ich mich unendlich erfreuen, wann das wenige mir von GOTT verliehene Talent und meine bereits vielfährige Erfahrung im Bauwesen demselben zu einiger Satisfaction reichen kan.

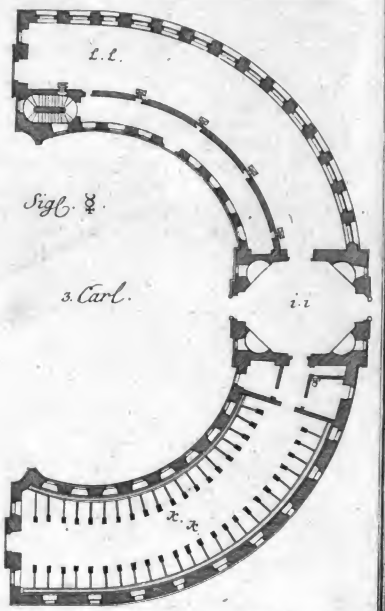
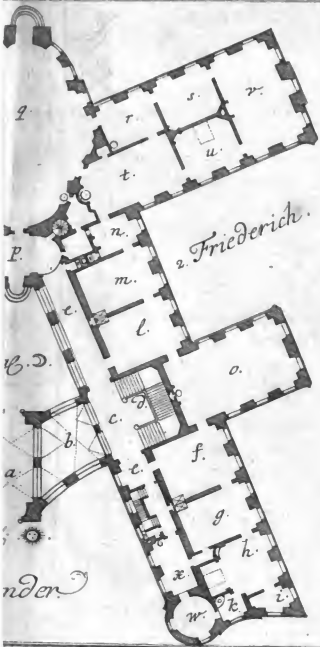
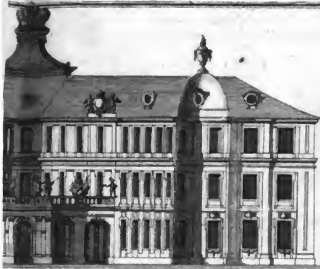
Geschrieben Anspach, den 12. Merz, 1774.

Johann David Steingruber,
Hochfürstl. Brandenburg-Anspachis. Bau-Inspector.





J. D. Senyubor, inv. et del.



J. C. B. de Selve, Nürnberg



Erklärung des Plan und Aufrisses

über die

Nahmens , Buchstaben

Ihro Hochfürstl. Durchlaucht des regierenden Herrn Marggrafen zu Brandenburg : Dnolzbach und Bayreuth ꝛc. ꝛc.

Herrn Christian Friederich Carl Alexander.

Sob zwar dem ersten Anschein nach, und den zu denen ersten Buchstaben-Rissen beygelegten Vorbericht allerdings vor eine ohnmögliche und vergebliche Arbeit gehalten werden mögte, sowohl über die figürliche Buchstaben und noch weniger über ganze Nahmen besondere Bau-Risse der vernünftigen Welt vor Augen zu legen, nach welcher Art gewiß kein Mensch bauen wird; Da aber doch nicht in Abrede genommen werden kan, daß die Dienen auch aus so viel, und mandertley Blumen den herrlich und nutzbaren Honig aufziehen, sollte dann wohl aus so vielen abwechselnden Plans und deren vielfältig veränderten Eintheilungen bey Vorfällenheiten und besonders von Anfängern nicht auch ein und anderer Gedanken genommen und angebracht werden können, und um so mehr auch der Abt Laugier in seinen Bau-Anmerkungen sich vernehmen lassen: „Man wechselt mit der Form der Gebäude nicht genugsam ab, und bleibt bey dem Ewigen einerley.“ In welcher Rücksicht will gegenwärtigen Plan von dreyerley Gebäuden dergestalten erklären: Wie das mittlere Gebäu aus drey Buchstaben auf einen viereckigten Platz mit den beeden F. und in der Mitte das A. angeleget worden, welche das Corps de Logis und die zwey C. die Flügel-Gebäude vorstellen sollen: Deren Eintheilung folgender massen zu bemerken; wie in der Mitte vom A. sub Sign. \odot der Vorhof in

- a. die Entrée an welcher rechts und links
- b. zwey irregulair Vestibüls, an diesem
- c. der Vorplatz vor
- d. denen Stiegen neben diesen
- e. die Haupt-Gång in
- f. g. h. i. k. die Zimmer, dann oberhalb
- l. m. n. zwischen welchen beederseits
- o. das ordinaire Speiszimmer befindlich, an bemelden Gängen e. ist oben am Schluß des Buchstabens
- p. wiederum ein oval-förmiges Vestibüle, unterhalb diesen und der Entrée ist Sign. D der kleine irregulair Hof dann aus dem Vorplatz p. der Eingang in
- q. den Oval Saal, woran
- r. s. t. u. rechts und links entweder Gast-, oder Visiten-, Zimmer und am Ende des Stüßels in
- v. ein kleiner Muße-Saal angebracht worden. Wobey noch anzumerken, wie unten bey dem Vorhof rechts und links

w. zwey



w. zwey proportionirliche Thüre angeleget, deren Innhalt mit denen Zimmern
x. zu Garderoben dienen, hinter diesen ist in die Gänge e. l'Escalier derobée und die
Comoditæet eingerichtet worden.

Ueber diesen wären zu dergleichen großen Gebäu die Keller, Küchen und andere Erfordernisse in
das Souterrain anzulegen.

Vor denen zwey Neben-Gebäuden C. liegen

Sign. A und F große aber auch irreguläre Höfe, und in jeder Helffte des Gebäudes ist

a. a. ein Stall vor 41. Pferd-Ständ in der Mitten

b. b. ein Pavillon in die Rundung zum Pferd-bogen und beschlagen, und in die zwey Ecken

c. c. geräumige Schnecken-Stiegen, und in die andern 2. Ecken

d. d. die Abtritte, dann

e. e. mittelst des Ganges

ff. ff. zwey beheizte Zimmer, sonach

g. g. die oval-förmige Reit-Wahn, oben am Ende

h. h. zwey Retirade-Zimmer und

Sign. A der Ausgang befindlich; In dem obern Stock des Stalls und der Reit-Wahn
können Fourage-Cammern auch Logis vor die Stall-Bedienten und so auch die
Sattel-Cammer angeleget werden.

In dem zweyten Flügel

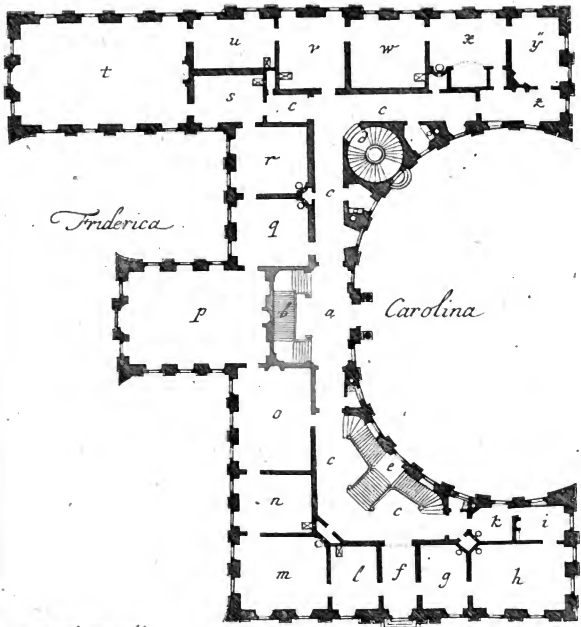
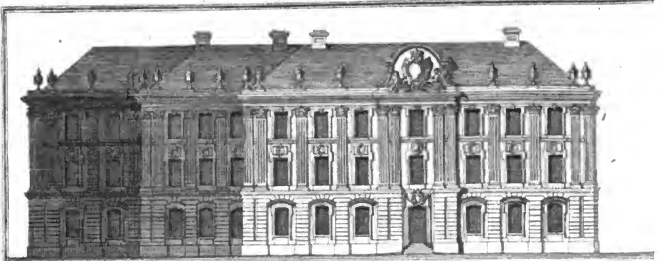
Sign. F ist in die Mitte gleich dem vorigen ein Pavillon welcher sowohl

i. i. dem Pferd-Stall als

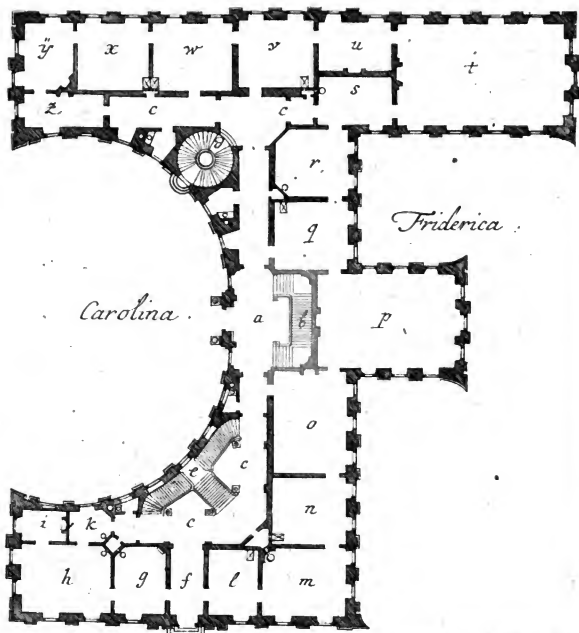
l. l. der Orangerie Dienste thun kan; In der zweyten Etage können ebenfalls über dem
Stall Fourage- und über der Orangerie Saamen-Cammern auch einem Gärt-
ner eine Logis angebracht werden.

Die Façade am Corps de Logis durch die zwey untern Stockwerk ist mit doppelt und einfachen
Lisänen gleich denen Fenster simple auf diese von gleicher Art eine Attique gestellet; An die zwey
vordern Eck aber bey dem Vorhof zwey Thürn'gen mit einer einfachen Cupel und einer Vase- die Haupt
und Flügel-Gebäude mit einem teutschen Dach, der Saal-Bau aber mit einer doppelten Cupel und
diese mit einer Eurchuth bedekt. Die mittlere Entrée a. mit denen beeden Vorplätzen b. sind als
das Zeichen des Buchstabens A. nur einen Stock hoch als eine Altane, um von einem Haupt-Flügel
Bau zum andern zu kommen angetragen, mittelst einer Palustrade aufgezogen und die Postamente
mit Trophæen und Figuren besetzt worden.





J. D. Springubor, sculp. et. aed.





Erklärung des Plan und Aufrisses

über die

N a h m e n s , B u c h s t a b e n

Ihro Hochfürstl. Durchlaucht der regierenden Frau Marggräfin zu Brandenburg, Osnolzbach und Bayreuth etc. etc.

Frauen Friederica Carolina.

Bey diesem ist ebenfalls zum voraus zu setzen, wie weder zu vermuthen oder anzurathen nach deren gleichen Plan und besonders zwey so kostbare Gebäude zur Simetrie anzulegen, obchon in denen ältesten Zeiten auf eine simple aufgethürmte Pyramide in denen nachfolgenden aber auf ein Amphitheatrum so große Kosten verwendet worden, welche dergleichen Gebäude zu unsern Zeiten aufzuführen weit überfliegen haben werden, wovon beede C. ein gleichendes Amphitheatrum vorstellen, nach denen Eintheilungen aber ein großer Fürsten Hof hinlängliche Logis bekommen würde.

Da in der Mitte derer Buchstaben C

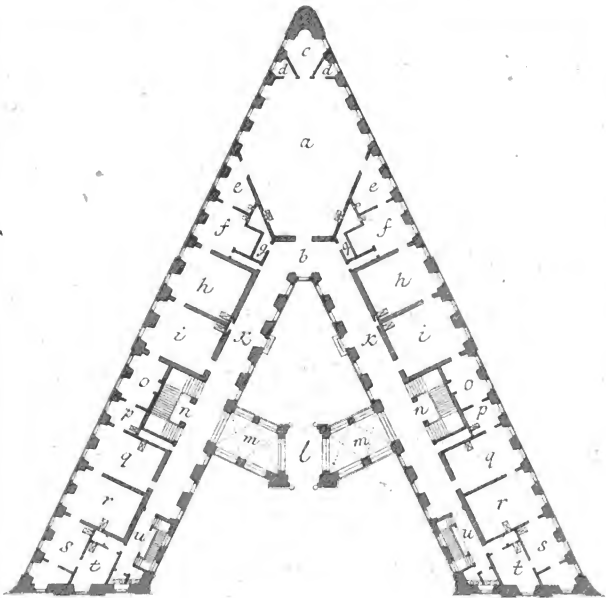
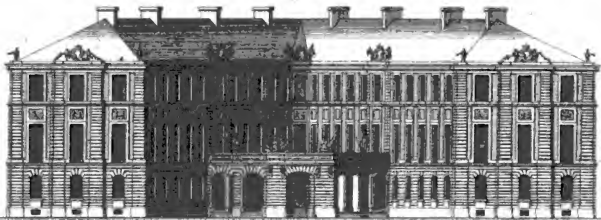
- a. der Eingang und Vorplatz und in diesen
- b. die Haupt-Stiegen dann rechts und links
- c. die Gänge hinter denen Zimmern, an beeden Rundungen oben ist
- d. eine mit Ruhe-Plätzen angelegte Schnecken-Stiege, unterhalb aber zur Veränderung
- e. eine andere Stiegen mit 2. An- und einen Austritt, worunter aus dem Hof noch besondere Eingänge angeleget. An der vordern Fronte ist
- f. wiederum ein Haupt-Eingang, an welchen rechts
- g. h. i. k. und links
- l. m. n. o. die Zimmer, woran
- p. der geräumige Speiß-Saal, neben welchen
- q. r. s. andere Zimmer, wovon letzteres in
- t. den Saal führet, an welchem wiederum
- u. v. w. x. y. z. sechs Zimmer und in die runden Ecken die Abtritt angeleget worden.

Hingegen wären die Keller, Kuchen, Conditorey und Back-Cammern nebst andern Gelaß ebenfalls in das Souterrain anzulegen.

Die Façade von drey Etagen sind im untern Stock in verticte Bögen die Fenster eingesetzet, in denen zwey obern aber die teutsche Ordnung mit canulirten Pilastern angebracht, über das Haupt-Besims ein Socle wohinter die Wasser-Rinnen des ordinairn Daches und mit Vasen besetzt worden.



1841





T A B U L A I.

A.

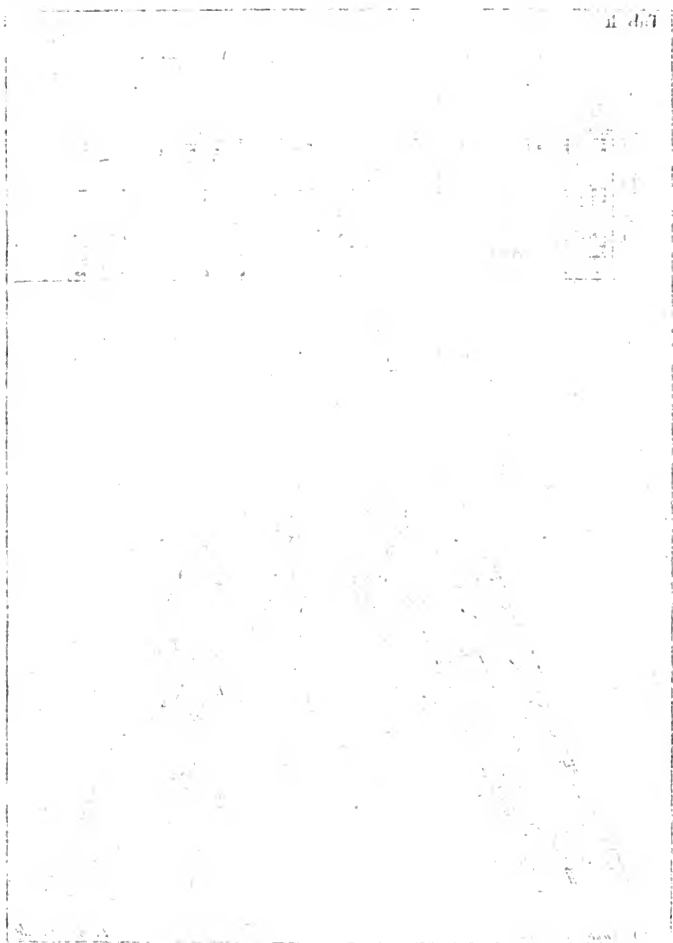
Bey diesen Buchstaben gesehet man gar gerne, daß man sich beym erkern Anfang allzusehr an dessen Figur gebunden und oben zu spitzig angeleget hat, dahero nach Proportion der zwey langen Flügel Gebäude sich innwendig der spitze Winkel sehr tief eingeschnitten, daß deswegen

- a. der große Saal weiters hinein gerucket werden müssen, um in den untern Winkel vor er-melden Saal
 - b. den Eingang und in demselben ein gerades Licht zu bekommen, wornach an der obern Spitze
 - c. ein Cabinet, und zu beeden Seiten oben
 - d. die Schenk, dann unterhalb des Saals auf beeden Seiten
 - e. zwey ungleiche Cabinets mit runden Oefen angeleget, und darneben
 - f. das Schlafzimmer mit einer Alcove, darhinter aber
 - g. der Einheiz-Gang, aus welchen der Saal mit dem Cabinet und Schlafzimmer beheizet werden, sonach zu
 - h. i. zweyen Wohnzimmern, mittelst 2 Oefen aus
 - k. dem Haupt-Gang, die Einheiz-Stätte angebracht worden; Zu Schließung des Buchsta-bens ist
 - l. eine Durchfarth und beedersits
 - m. ein gewölbter Gang ein Stock hoch angeleget und oben eine Altane mit einem Geländer vorgezogen; recht und lin'er Hand
 - n. ist die Haupt-Stiegen, hinter welcher
 - o. zwey kleine Zimmer befindlich, wovon ersteres mit einem Camin, das andere
 - p. aber nebst
 - q. eine große Stube mit Oefen geheizet werden. Unterhalb ist
 - r. eine andere Stube
 - s. ein groß Cabinet, und
 - t. eine Kleider-Cammer, welche aus einem Einheiz-Gang mit Oefen geheizet werden können.
- In dem Gang ist
- u. eine kleine Stiegen und ein heimlich Gemach angebracht worden.

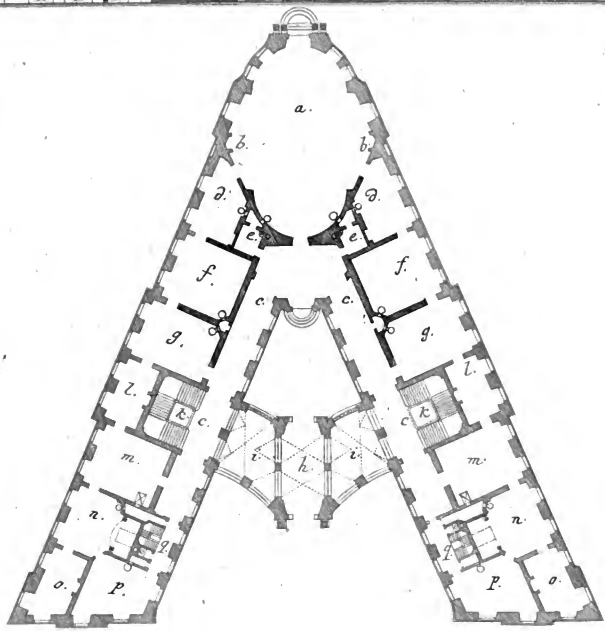
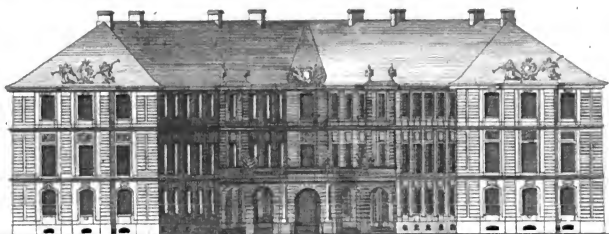
Weilen zu einen dergleichen großen Gebäude allerdings Küchen, Keller und andere Bedürfnis er-forderlich, so sind solche in das Boden Geschos anzulegen, und in diesem ersten Stockwerk ausgelassen worden.

Die Façade ist massiv mit Refends und vertieften Füllungen, und mit einen teutschen Dach be-deckt.





Tab. II.



J.D. Steingruber, inv. et del.

I.C. Berndt, sculp.



T A B U L A II.

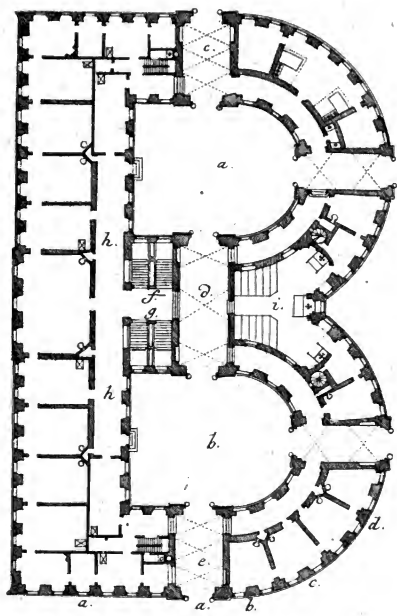
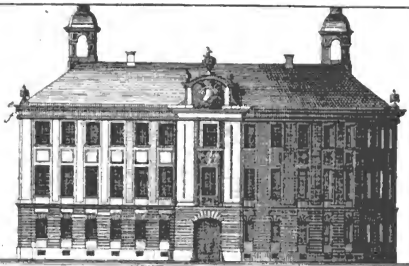
Zweytes A.

Weilen ersteres bereits geslochen gewesen, ist solches zum Anfang beybehalten, hingegen dieses um der, bey dem vorigen bemerkten allzuspitzigen Anlage willen, nochmals aufgezeichnet worden, nicht zweifend, da dieses einiger maßen verbessert, mehrere Approbation finden wird. Der große Saal a. ist ganz oben mit einem Eingang und halbrunden Zirkel wie auch unten angeleget, an denen gebrochenen Ecken zu beeden Seiten sind Nischen b. zu Statuen und die Communications-Gang c. zu beeden Seiten angebracht. An ersagten Saal liegen 2. große ungleiche Cabinets, d. darhinter eine Garderoble e. und der Einheiz-Camin d. zu dem Saal und denen Cabinets. Die 2. daran liegende Zimmer f. werden aus dem Gang mit 2. Canon-Ofen geheizet. Zur Vorstellung des Buchstabens ist mitten wiederum eine Durchfarth g. und zu beeden Seiten h. gewölbte Vorpläge einen Stock hoch, welche oben entweder mit einem eisernen oder steinernen Geländer einzufangen. Von erwehnten Vorplätzen fällt die Haupt-Stiegen i. durch den Gang sogleich in das Gesicht, darhinter an obbemeldten Zimmern ein Cabinet k. mit einem Camin und neben diesen ein anderes großes Zimmer l. und daran eine Schlafkammer m. mit einer Alcove, welche beederseits aus dem darzwischen gelegenen Gang n. geheizet werden. Unten an beeden Ecken ist noch ein Cabinet o. und geräumige Garderoble, p. in den Gang aber eine heimliche Stiege q. und der Abtritt.

Ueber der Durchfarth und beeden Gewölbern ist die Altane, welche zur Communication eines Flügel-Baues mit dem andern dienet. Die Fagade ist simple und von der erstern wenig unterschieden. Küchen, Keller und anders zu einem dergleichen großen Gebäude sind ebenfalls in das Boden-Geschosß einjurichten.



Tab. III.



J. D. Steingraber inv. et del.

J. C. Bercht scul.



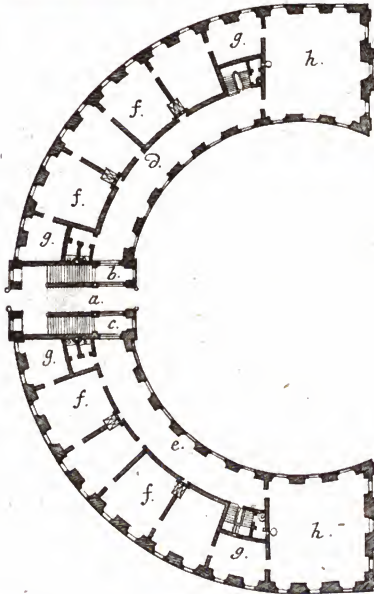
T A B U L A III.

B.

Diese Figur umschließt mit dessen 2. Bögen, zwey halbrunde Hölse, a. b. durch welche und durch die dreyerley Quer-Gebäude c. d. e. der Eingang f. durchaus geht. In dem mittlern linker Hand sind 2. gebrochene Stiegen g. angeleget, zwischen welchen der Gang g. welcher in den langen Haupt-Bau führet, in welchen die Herrschaftlichen Wohnzimmer h. angeleget. Im Schluß der beeden Zirkel ist eine Capelle i. mit 3. Altären angebracht. Die übrige Einrichtung ist von einen dergestaltigen Belasß, daß durch die 3. Stockwerk eine große Fürstliche Hofhaltung Platz genug hätte. Die Façade ist am untern Stock auf einen erhöhten Socle massiv mit Spund-Quadern; die 2. obern Stockwerk aber nur mit glatt vorgelegten Fenstern; und weil in diesen Bau eine Kirche angeleget, ist über diese ein kleines Thürmgen und zur Simetrie eines dergleichen auf dem langen Haupt-Bau auf das ordinaire teutsche Dach gesetzt worden.



Tab:IV:



J.D. Steingrubler, inv. et. del.

J.C. Bernatt sculp.




 TABULA IV.

C₊

Von dieser Figur sind vielerley Gebäude als: Orangerien, Ställe, Collonaden, in der Mitte mit einer Kirche und andere mehr anzutreffen; ob aber ein Palais von dieser Art zu führen, läme bloß auf das Belieben an. Dahero auch um der Ordnung willen ein dergleichen aufgezeichnet. In welchen in der Mitte

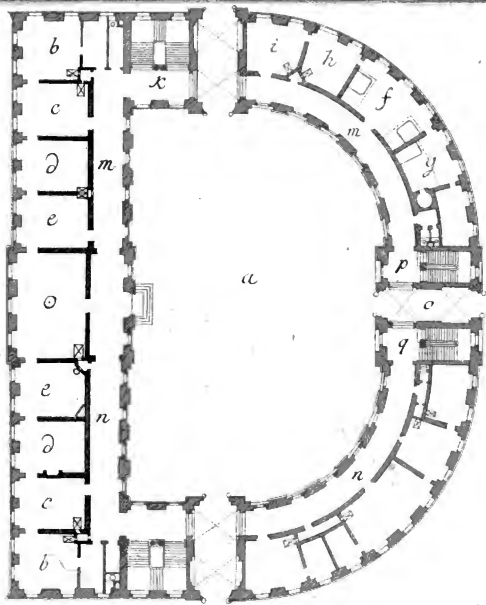
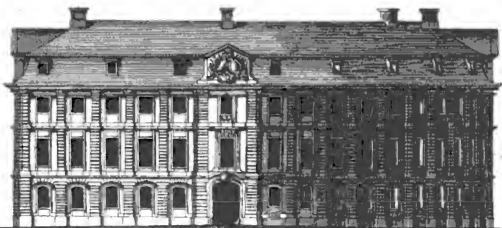
- a. die Durchfarth, und zu beeden Seiten
- b. c. die Antritt zur Haupt-Stiegen und die Entree
- d. e. in die Communications Gang, aus welchen
- f. die 4. rechts und links angebrachten Zimmer durch Einseit. Camins und doppelte Oefen geheizet werden. Neben dem letztern Zimmer ist
- g. ein Cabinet und an beeden Enden der Figur
- h. ein Sallet'gen angebracht.

Die Garderobbe aber in die Mezzaninen und die erforderliche Offizen in das Erden Geschöß anzulegen.

Der Aufsiz ist wiederum simple und nur nach der Rundung der Figur die Eck mit Refends und die Fenster mit gerader Chambranle oder Einfassung mit vertieften Källungen; der ganze Bau aber mit einen teutschen Winkel Dach bedeckt.



Tab.V.



J. D. Stinson del.

J. C. Smith sculp.




 T A B U L A V.

D.

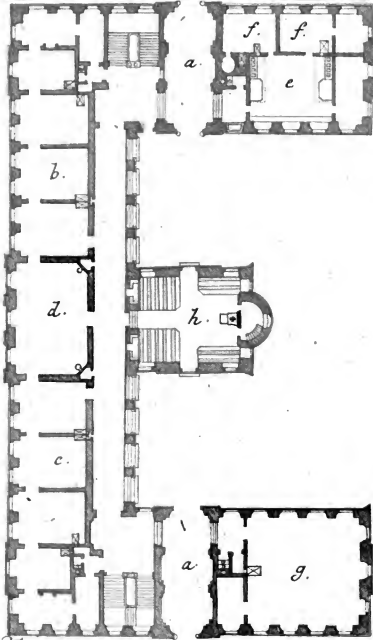
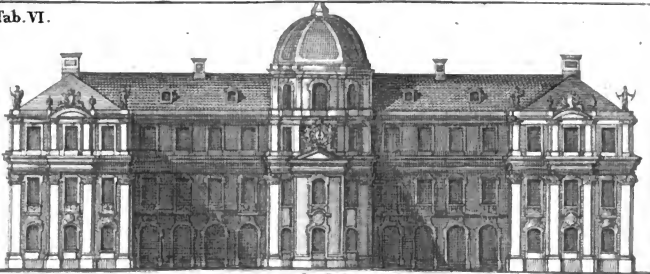
Schon nicht zu vermuthen, daß nach dieses Buchstabens Figur ein Bau angeleget werde; so ist doch wegen der Ordnung solche im Grund geleyet worden. Nach welchen

- a. ein zünftig geraumiger Hof ausgefallen, in den geraden langen Haupt-Bau die besten Logis
- b. c. d. e. vor Herrschafften
- Sing. © ein geraumiges Speiß-Zimmer, in die runden Flügel-Gebäude aber
- f. die Küchen,
- g. die Conditorie nebst
- h. i. denen zu einer Hofhaltung nöthigen Logis eingerichtet worden.
- k. l. die Stiegen sind bey denen Ein- und Durch-Garthen dergestalten angeleget, daß solche von allen Seiten im Gesicht liegen.
- m. n. Der geraumige Gang um den ganzen Hof dienet zur Communication der Zimmere Einheiß, Camins und übriger Comodité welsch letztere so viel möglich an verborgene Plätze angebracht.
- o. Bey der hintern Durchfarth sind rechts und links
- p. q. zwey proportionirliche Stiegen.

Der Aufsriß ist rustique und die obern Refends mit Attischen Capitals besetzt. Zur Abwechslung ist ein Dach à la Manfarde gemacht worden.



Tab. VI.



J. D. Steingruber. ov. et del.

J. C. Berner. Sculp.



T A B U L A VI.

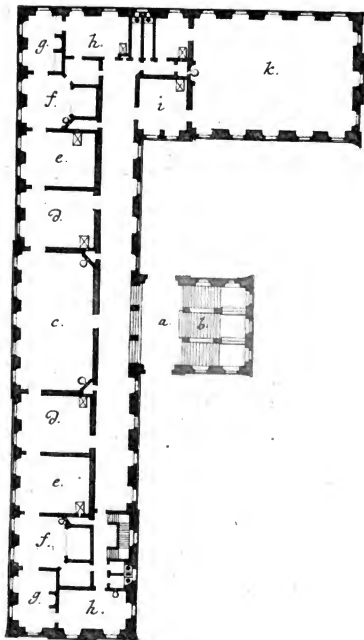
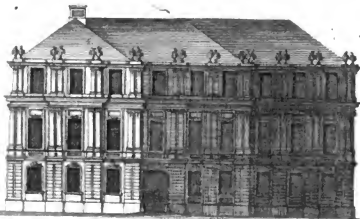
E.

Dieser Buchstab hat eine ziemlich reguläre Figur, dem ohngeachtet hat der Haupt-Eingang a. an denen kurzen Seiten gemacht werden müssen, um die besten Logis b. c. vor eine Herrschaft in den langen Haupt-Bau und in der Mitte ein ordinaire Speiszimmer d. anzubringen. In dem obern Flügel ist die Küche nebst denen Zimmern f. vor die Officianten, in dem untern aber ein proportionirliches Salér'gen angeleget. In die Mitte aber als dem Zeichen der Figur des Buchstabens eine Kirche h. angebracht. Wann aber gefällig könnte entweder dahin eine prächtige Haupt-Stiege oder aber noch ein besonders Salér'gen angeleget werden.

Der Austrifß ist wegen der Kirche dem langen Weeg nach, gegen dem Hof genommen und der Thurn mit einer Kuppel über die Kirchen aufgezogen; die Haupt-Façade auf einen erhöhten Socle und durch die 2. Etagen corinthische Pilastres und oben darauf eine noch proportionirliche Attique angebracht worden.



Tab. VII.



J.D. Sinigraher, vor. et del.

J.C. Beretti, sculp.



T A B U L A VII.

F.

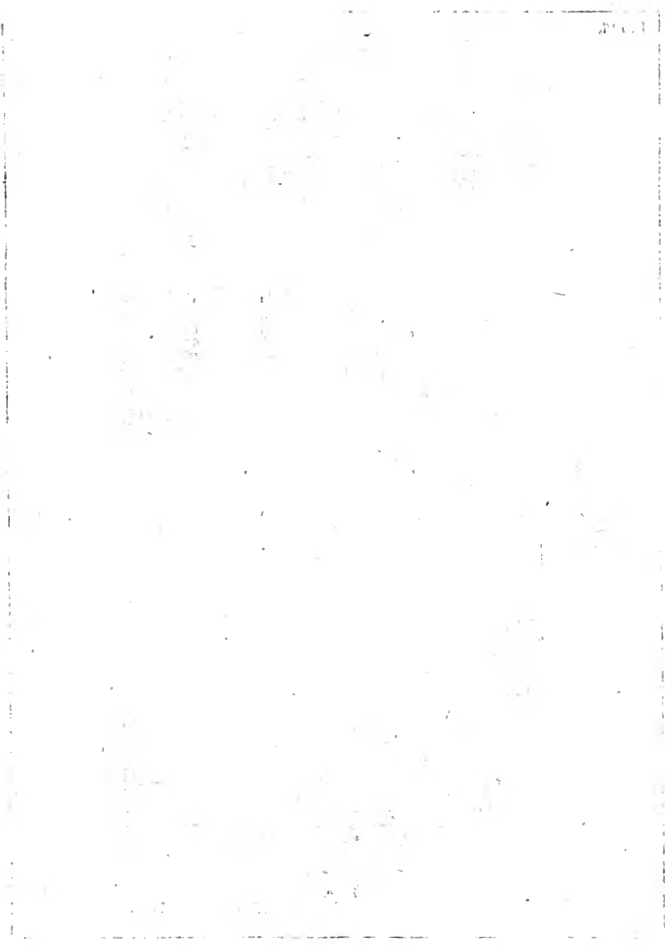
In das mittlere Zeichen dieser Figur ist

- a. in die Durchfarth
- b. eine 3fache Haupt-Stiegen mit einen Antritt und zwey Austritten, in der Mitte des Haupt-Baues aber
- c. ein großes Speiß-Zimmer und beederseits
- d. e. f. g. h. die Herrschafft. Logis oben in dem Quers Stügel
- i. ein Vorzimmer und hieran
- k. der Saal angebracht worden.

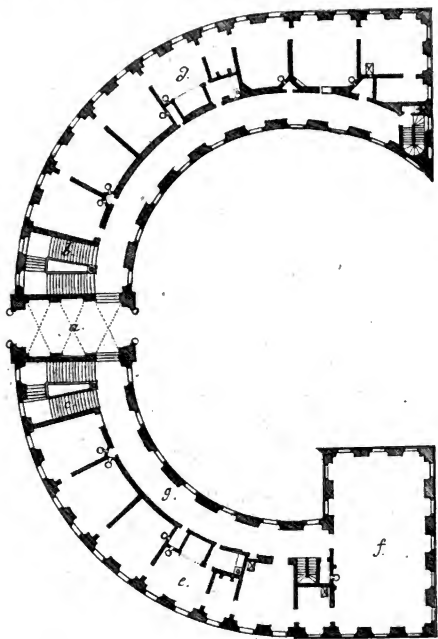
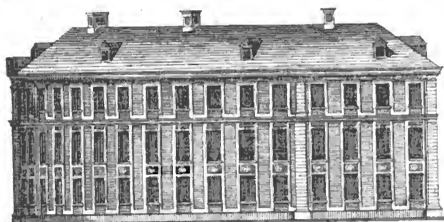
Kuchen, Keller und ander erforderliches Belas, kan nach dem erhöhten Socle in das Souterrain gemacht werden.

Die Façade ist im ersten Stoc mit doppelten Refends, der zweyte mit cuplirten Ionischen Pila- stern und der dritte mit einer Attique aufgezogen.





Tab. VII.



J. D. Steinbruner. aed. et. del.

J. C. Berner. sculp.



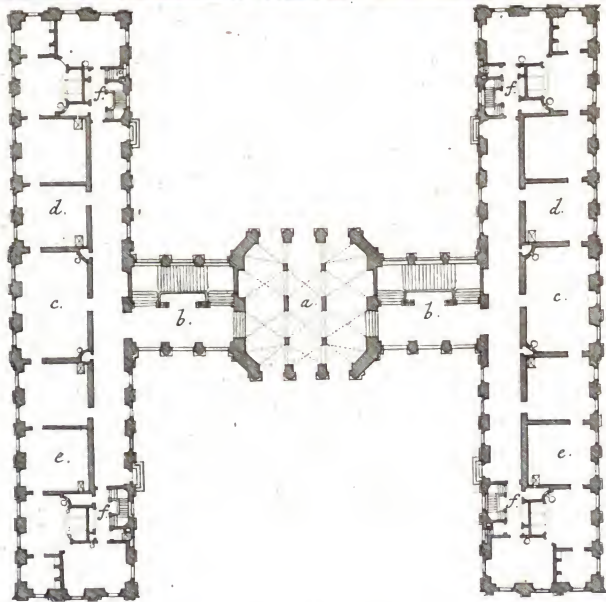
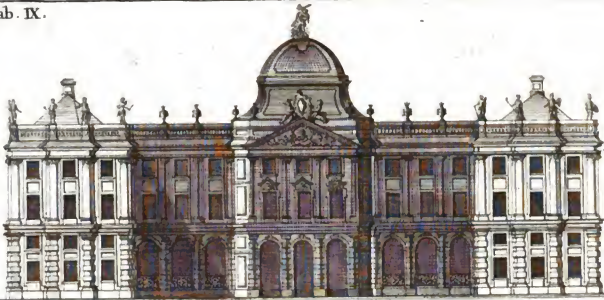
T A B U L A VIII.

G.

Das G. stellet wiederum eine Figur vor, welche nicht so leicht gebauet werden dürfte, obſchon möglich, daß eine große Herrschaft ſüglich logiren und noch Fremde von gleichen Character beherbergen könnte. Neben der Durchfarth a. recht und linker Hand ſind 2. geräumige und commode Stiegen; b. c. auf der einen Seiten d. 9. und auf der andern e. 7. Zimmer und neben den letztern der Saal f. außen auf den Gang können ohne eine Herrschaft zu incommodiren alle Zimmer auſer einigen Cabinets, welche Camins haben, geheizet werden. Die Officen ſind ebenfalls in das Souterrain anzulegen. Der Aufriß iſt zwar ohne eine ordentliche Architektur, doch dergestalten aufgezo- gen, daß zwischen denen Refends die Fenster mit geraden Einfassungen, die vertieften Tableaux mit Schilder oder Basrelief, die mittlern Fenster mit Masquen und die obern mit attischen Laubwerk gezieret, welche einen dergleichen Gebäude kein übles Ansehen machen würden.



Tab. IX.



J.D. Steingruber. inv. et del.

J.O. Berndt. Sculp.



TABULA IX.

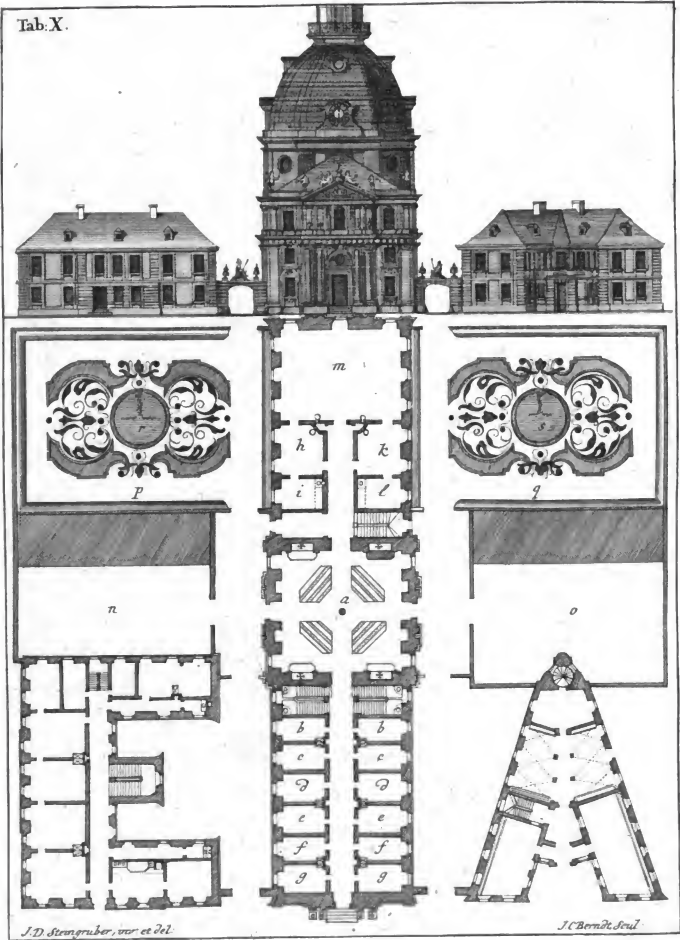
H.

Dieser Buchstab ist von solcher regulären Art, daß er sich gar wohl zu einem Land - Palais vor einen großen Herrn appliciren ließe; wann zumalen nach der Anlag von vornen die Entrée, dahinter zwischen beiden Flügeln 2. kleine Parterre und über diese ein Haupt-Garten angeleget würde. Der in der Mitte angelegte und in 8. Eck gebrochene Pavillon a. würde keinen unangenehmen Salon abgeben, zu welchen die darneben angebrachte Stiegen b. sowohl, als zu denen 2. Haupt - Flügeln führen, in welchen in der Mitte das ordinaire Speiszimmer, c. rechts und links d. e. aber hinlängliche Zimmer vor Herrschafften sind. Und da dieser Bau 3. Etagen und über der untern noch eine Mezane vor die Domestiquen hat, und wann die übrige Officen wiederum in das Souterrain angeleget würde, eine königliche Hofhaltung gemächlich logiren könnte. Die heimliche Stiegen, Einheiz - Camins und andere Commoditäten sind dergestalten angebracht, daß denen Herrschafftlichen Wohnungen keine Beschwerlichkeit verursacht wird.

Die Façade ist an der untern Etage mit Toscanischer Ordnung rustique, die andern beiden Etagen am Pavillon mit halbvorstehenden Säulen und die Seiten Gebäude mit Pilastern Ionischer Ordnung, und zu Verbergung des Daches eine Palustrade vorgezogen und mit Statuen und Vasen ornirt.



Tab. X.





T A B U L A X.

I.

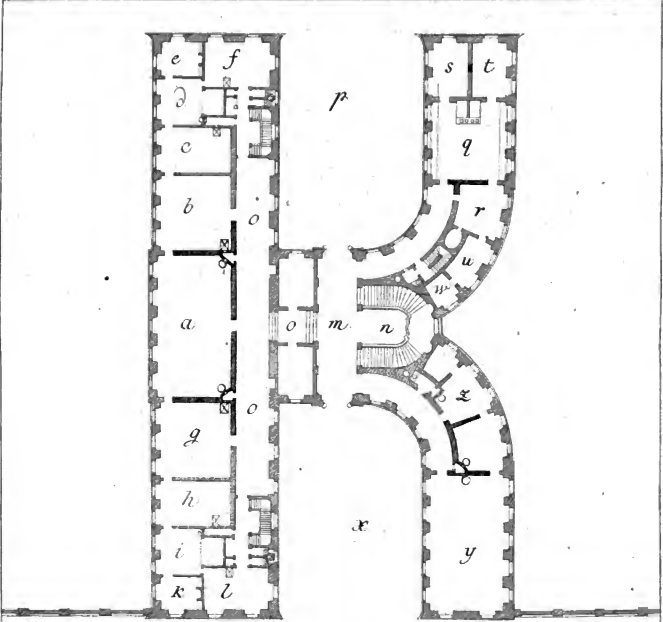
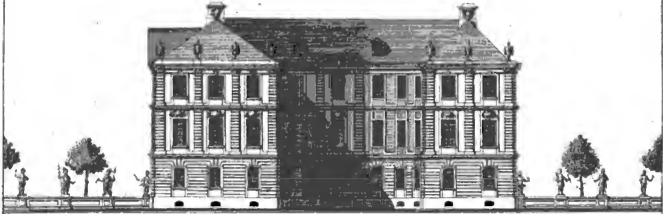
- W**eilen nach den Plan diese Figur im Aufriss aufzuziehen allzu simple ausgefallen wäre; so bin ich auf den Einfall gekommen, auf die eine Seite ein klein E. und auf die andere ein dergleichen A. somit andurch das Jubelwort EIA vorgestellet, und in den mittlern Buchstaben I. in
- a. eine Kirchen und ein Closter
 - b. c. d. e. f. g. mit 12. Zellen, hinter diesen aber vor einen Closter Vorsteher
 - h. i. k. l. dessen Logis am Ende
 - m. ein geraumiger Speiß-Saal, Keller, Kuchen und ander Geläß wären in das Souterrain anzulegen. Sodann in die 2. Neben-Gebäude zur Clösterlichen Haushaltung die Officen und zur Oeconomie das nöthige einzurichten. Darhinter zu dieser
 - n. o. die Höfe, dann rechts, und links
 - p. q. zwey kleine Gärten, mittelst
 - r. s. Baluns anzulegen.

Es wird aber gar wohl eingestanden, wie dieses in Ansehung der dreyerley Gebäude ein sehr gezwungener Einfall ist, und nur um das Blat zu füllen und zu zeigen, in wie weit die Bau-Gedanken getrieben werden können.

Die vordere Fronte am Haupt und Closter Bau ist nach Dorischer Ordnung mit einer Ionischen Attique darüber, auf die Kirche eine proportionirliche Kuppel gesetzt, die Neben-Gebäude aber ganz simple aufgezogen worden.



Tab. XI.



J. D. Steingraber inv. et del.

J. C. Bredt sculp.



T A B U L A X I.

K.

K ist dieser Buchstab ebenfalls wiederum von einer solchen Figur, daß sich schwerlich ein Aebha-ber finden wird, ein Palais darnach zu bauen, obchon nach der Eintheilung eine große Herrschaft Bequemlichkeit genug hätte; Und weilten um die alphabetische Figur bezubehalten der Bau meistens lang ausfällt, in welchem die Eintheilung der Zimmer mehrentheils einerley Art haben, nichts desto we-niger ist doch so viel möglich hier und da eine Abwechsel- und Veränderung angebracht worden.

Hier in der Mitte

- a. ist ein geräumiger Saal zu beeden Seiten nemlich oben
- b. c. d. e. f. und unten
- g. h. i. k. l. die Herrschafft. Logis; hinten gegen den Hof l'Escalier derobbé und der Abtritt nebst denen Einheig. Camins angeleget.
- m. In der Durchfahrt rechter Hand im Winkel des Zusammenlaufs der beeden äußern Zitel ist
- n. die Haupt-Stiegen, und würde ein dergleichen Anlage sicherlich kein übelß Ansehen machen. Linker Hand
- o. die Entrée zu
- p. den langen Gang in oben bemerkte Zimmer. Rechter Hand
- q. im hintern Hof des Flügels ist
- r. die Haupt-Kuchen und
- s. die Back-Cammer nebst
- t. u. v. w. denen übrigen Officen.

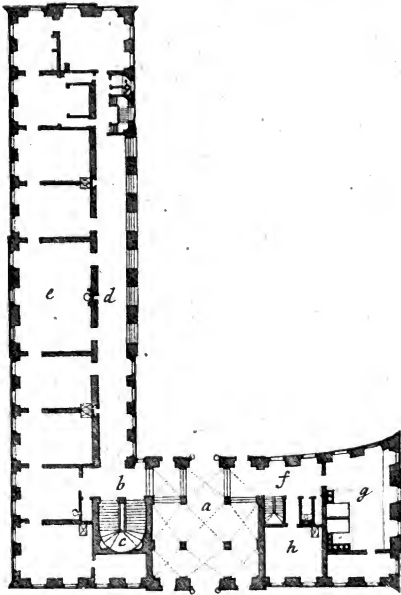
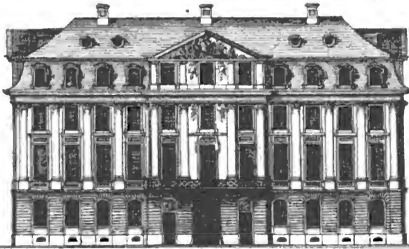
Im untern Hof des andern Flügels ist

- x. ein Saletgen, daran 2. Zimmer und ein Cabinet angebracht worden.

Der Aufsriß ist im untern Stock quadriert und die 2. obern Etagen mit Refends- neben denen Flügeln aber vorgestellet, als ob zu beeden Seiten Gärten und deswegen die Gärten-Mauer aufgezogen und mit Statuen besetzt worden.



Tab. XII.



J. D. Steingrubel, inv. et del.

J. C. Bernabé, sculp.




 T A B U L A XII.

L

Es sind zwar auf diese Art unterschiedliche Gebäude zu finden, ob aber eine Figur auf diesen Buchstaben angeleget und eingerichtet worden, lasse dahin gestellt seyn. Es ist der lange Bau dem Vorhergehenden fast gleich, ausser daß in der Mitte

- a. ein groß gewölbtes Vestibulè dann linkerhand
- b. die Entré und
- c. die Haupt • Stiegen. Wornach aus
- d. den langen Gang in der Mitte
- e. das Tafel • und Vorzimmer rechts und links aber die herrschafft. Zimmer angeleget.

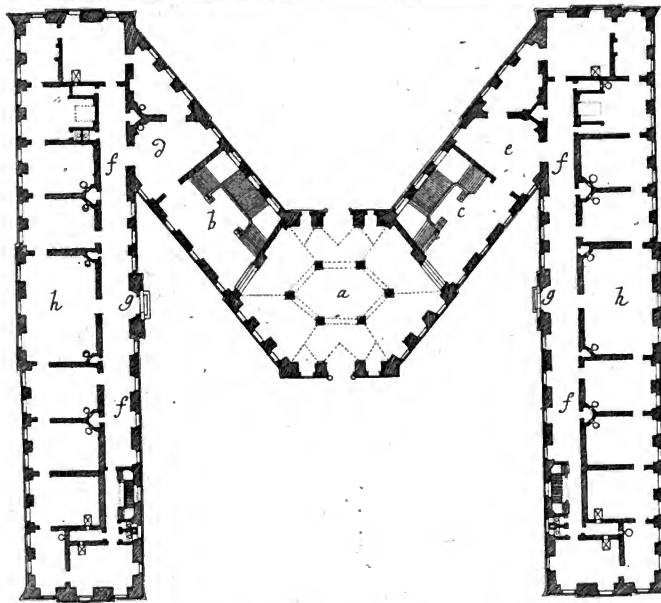
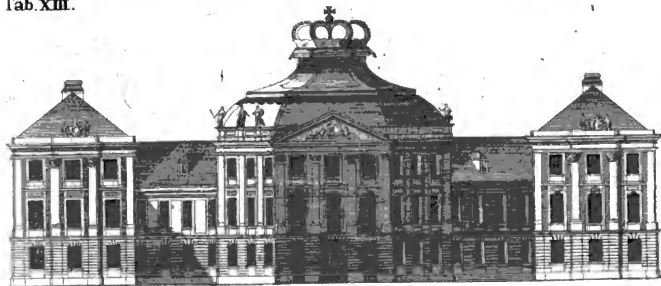
Am untern Bau rechter Hand ist

- f. der Eingang zu
- g. der Kuchen und
- h. zu einer Stuben, dann einer communications Stiege mit dem Abtritt und Einheiz • Camins.

Die Façade ist im untern Stock mit Spund Quadern und die Fenster mit etwas vertieften Bögen eingesetzt. Durch die 2. obern Etagen sind Ionische Pilastres vor dem Saal eine Altane mit eisernen Gittern und das Dach à la Mansarde in der Mitte aber noch eine Attique mit einem Fronton aufgezoogen.





Tab. XIII.



J. D. Stengraber. inv. et del.

J. C. Bernini. fecit.




 T A B U L A XIII.

M.

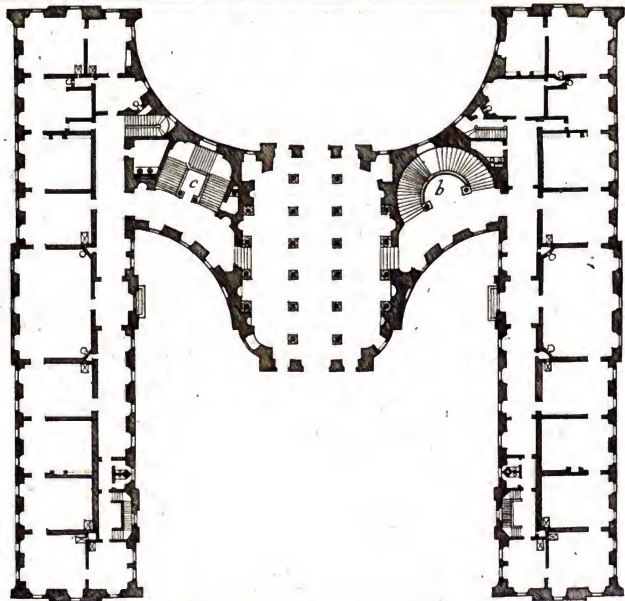
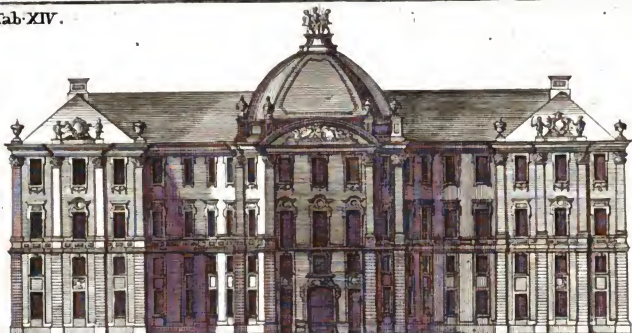
Da in der Figur dieses Buchstabens mit einer Simetrie anzukommen, so sind unten in einem 6. eckigten

- a. Vorplatz rechts und links
- b. c. zwey ansehnliche Stiegen jede von 3. Rampen angebracht, wornach man durch
- d. e. zwey irreguläre Zimmer von
- f. den Haupt-Gang und von der Entrée in die zwey Vor- und Speiß-Zimmer: sonach von diesen rechts und links in die übrige Zimmer kommet, unten am Ende des Flügels ist noch eine Escalier derobbé eingerichtet worden; Ueber gedachten 6.eckigten Vorplatz kan ein dergleichen Sallon angebracht werden.

Die Façade ist am untern Stock mit Spund-Quadern die 2. obern aber mit Römischen Pila-
 sters und an denen Seiten mit geraden Lissenen aufgeführt. Der mittlere Saal des Pavillons
 könnte mit einer Kuppel bedeckt und eine Crone oder Churhuth darauf gesetzt: innwendig aber ein
 ansehnliches Gewölb angebracht werden.






Tab. XIV.



J.D. Berggruber, inv. et del.

Bernini, Sculp.




 T A B U L A XIV.

Zweytes M.

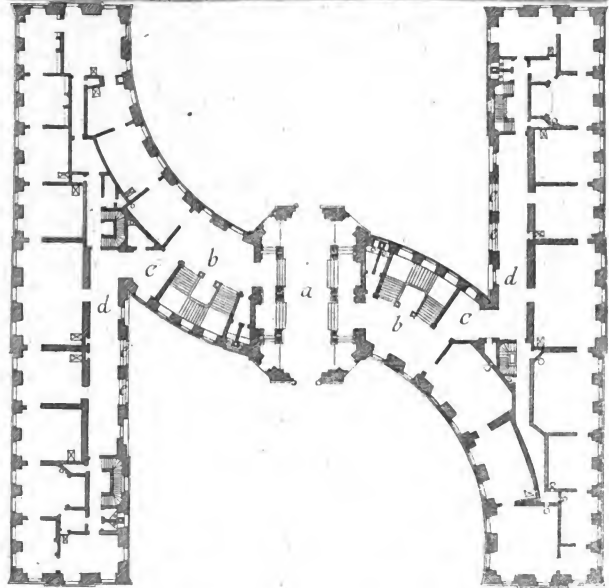
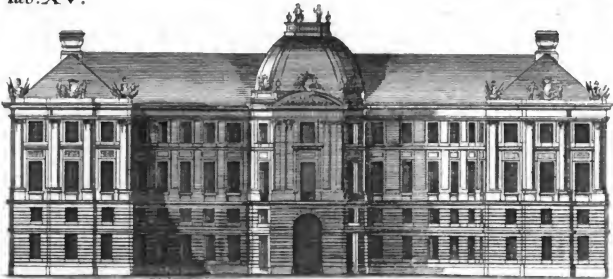
Da bey Aufzeichnung etlicher hoher Herrschafften Namen dieser Buchstabe öffters vorgekommen, und so wohl in der Anlag und Eintheilung wie auch im Aufriß einige Veränderung an Handen gegeben, so ist noch ein dergleichen hier beygelegt worden; In welchem zwar die zwey Haupt-Flügel-Gebäude dem vorhergehenden fast gleich kommen, dagegen stellet der mittlere Theil eine ganz andere Figur vor, massen

- a. in den ablangen großen Vorplatz, worüber ein ansehnlicher Sallon angebracht werden kan, und die an denen Mauern zu beeden Seiten zu stehen kommende Säulen und in die zwischen solchen stehende Nischen Figuren oder Grouppen gesetzt, kein übles Ansehen geben würden. Ueber diß ist zu denen vielerley abwechselnden Haupt-Treppen eine dergleichen in
- b. in einen halben Zirkel entweder mit ganz commoden Stufen oder aber en Talut zum Reiten oder Fahren, die andere
- c. aber auf 3. Rampen angeleget worden.

Dieser Plan ist von einer solchen Art, daß dergleichen Bau von einen großen Herrn ohne Scrupel in Execution gebracht werden kan; wie der geneigte architektonische Kenner selbstn eingesehen wird.



Tab: XV.



J. D. Steingrubner inv. et del.

J. C. Baurdt. Sculp.




 T A B U L A X V .

N.

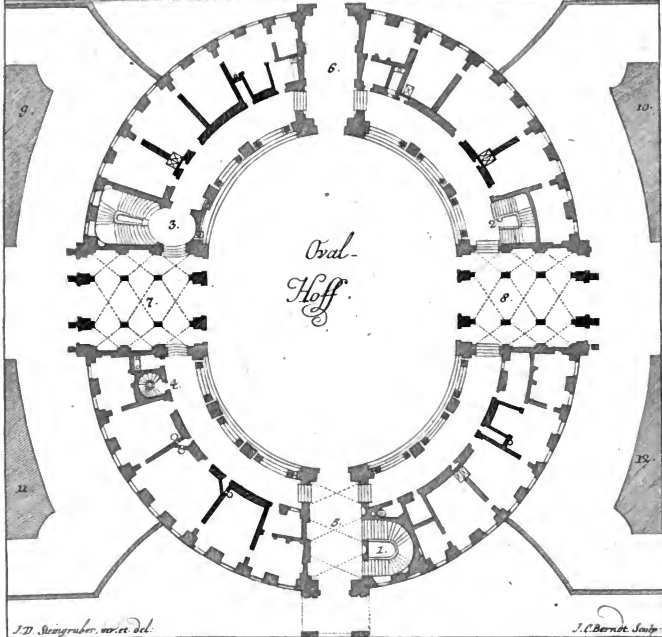
Nach dieser Figur aber einen Bau anzulegen, würde abermals eine sehr genirte Art herauskommen, wie dann die Anlage zur Kenntbarkeit eine der schweresten mit gewesen, wann zumalen alles mit Oefen geheizet und die Einheiz, Camins angeleget werden sollen.

- a. Die Durchfarth ist in ein ablanges Achteck mit denen couplirten Säulen worüber der Saal köme, angebracht; aus dem Vestibule sind
- b. c. rechts und links zwey ansehnliche Stiegen und Vorplätze angeleget und darneben die verborgene Abtritte angebracht. Dann ist durch die irregulaire Passage zwar durch
- d. den Gang und Haupt-Flügel-Bau zu dem Speiß- und andern Herrschafft. Zimmern zu kommen, kan aber auch von denen Höfen zu beeden Seiten durch
- e. die 2. Bögen genommen werden. In
- d. den abgechnittenen langen Gang sind auf beeden Seiten kleine Treppen mit denen Abtritten angebracht, und somit durch solche Anlag der Buchstabe kenntlich genug vorgestellet worden.

Der Aufsriß stellet über der untern Etage eine Mezane mit Spund-Quadern vor. Durch die 2. obern Stöcke gehen Jonische Pilastres, der Saal und mittlere Pavillon ist mit einer Kuppel und darauf eine Altane en platte forme angeleget.



Tab. XVI.



J.D. Steingruber, vor. et del.

J.C. Bernst. Sculp.

T A B U L A XVI.

Buchstaben O.

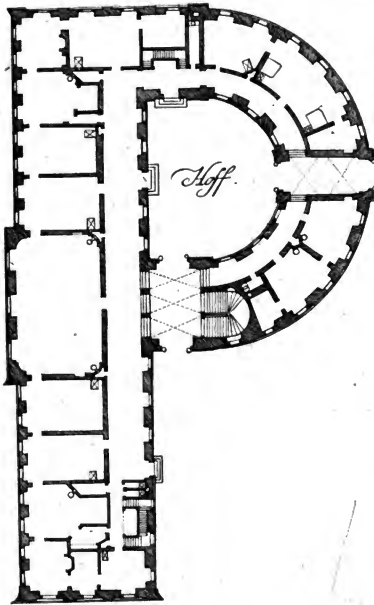
Der Buchstaben O. ist etwas oval förmig angeleget worden; und obschon nach der runden Figur die Zimmer etwas irregulair deme ohngeachtet bekämen 4. Herrschaften hinlängliche Logis, welche durch die

1. 2. 3. 4. verschiedene Stiegen auf allen Seiten degagiret wären; Und wann
5. die vordere und
6. die hintere Entrée genug, so könnten
7. und 8. die 2 grosse Vorplätze recht und linker Hand zu beeden Seiten angelegte Gärten
9. und 10. 11. 12. unten zu Sommer Saletgen durch die 2 untern Etagen und über diesen sodann der grosse Saal durch den obern Stock bis an die Cuppel erhöhet: Kuchen, Conditorey und übrige Officen aber in das Souterrain angeleget werden.

Der Aufsriß ist wegen der runden Figur ganz simple aufgezogen, über beede Salons Cuppeln und hierauf Groupes gesetzt worden.



Tab. XVII.



J.D. Steingraber, inv. et del.

J.C. Berndt Sculp.



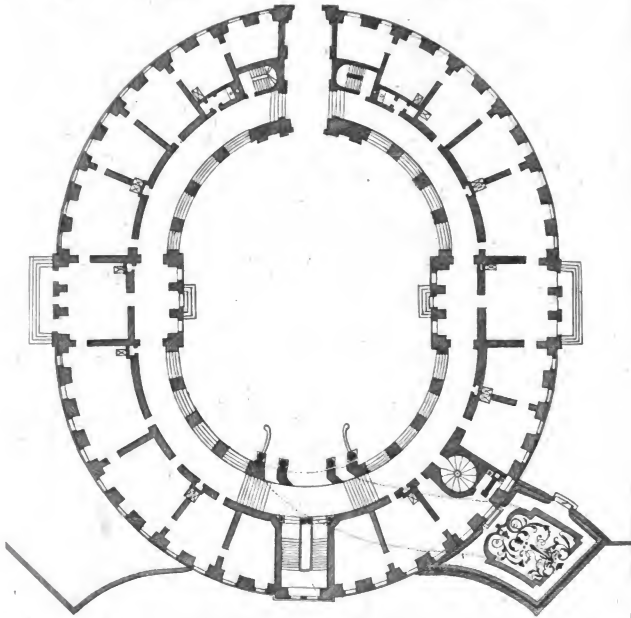
T A B U L A XVII.

Buchstaben P.

Düngeachtet dieser Buchstab nach dem nehmlichen Maasstab und Proportion derer vorhergehenden in gleicher Grösse entworfenen, so ist doch solcher auffser dem I. am kleinsten ausgefallen, doch aber von einer solchen Art, daß eine grosse Herrschaft ganz gemächlich darinnen logiren und alle Commodité haben könnte, wann zumahlen in den obern runden Theil die Küchen angeleget würde, so mit nach denen vorhergehenden Plans allhier keine sonderliche Anmerkung zu machen. Der Luftriß ist unten mit der Mezane in Bögen, der obere Stock aber simple und die Eck mit Refends aufgezogen und ein Dach à la Mansarde darauf gesetzt worden.



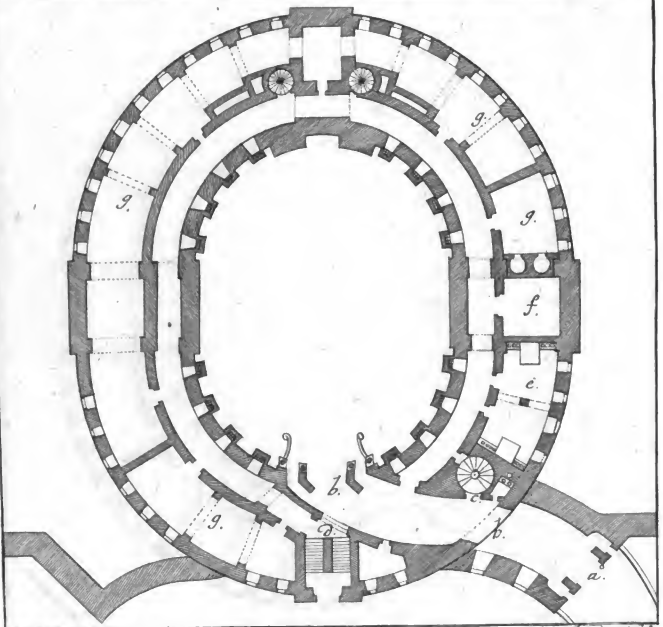
Tab: XIX.



J.D. Stangraber, av. et del.

Berndt Sculp.

Tab. XVIII.



Bernh. J. fecit.

J. H. Schaeffer. sculpsit et del.



T A B U L A XVIII. & XIX.

Buchstaben Q.

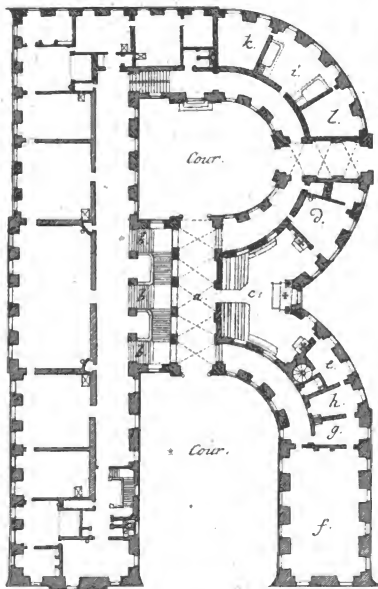
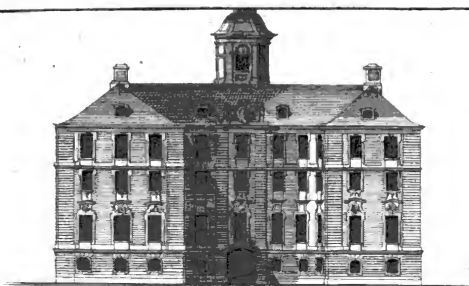
Qs hat das Zeichen oder der Schweif dieses Buchstabens ohne die Regeln zu überschreiten allerdings einige Schwierigkeit diesen Riß zu fertigen, verursacht, und am Ende deswegen einen Platz an einem Berg oder Hügel zum Augenmerk genommen worden; also daß auf der einen Seiten

- a. die Entrée unten am Berg angeleget; In der etwas frumm gezogenen
- b. Passage gemächlich in die Höhe gefahren, in der Mitte ausgestiegen, vermittelst
- c. einer geräumigen Schnecken- und weiters
- d. durch eine gebrochene Stiegen in den ersten Stock gegangen werden kan.
- e. Die Kuchen und
- f. die Back-Cammern und Keller sind in das Erdgeschos angeleget.

Der erstere Stock in dem geräumigen Oval förmigen Hof ist auf einen erhöhten Socle nach dem zweyten Grund-Riße, worinnen so viele Gemächlichkeit und Logis, daß wohl ein Königlich Hof Platz genug hätte. Ueber gedachter Entrée ist ein Gärtgen angeleget, so mit das Zeichen dieses Buchstabens nach dem zweyten Grund noch einmal deutlich giebet; Und um den Bau regulaire im Oval vorzustellen, ist auf der Gegenseite ein blinder Thor-Weeg angebracht worden, und wann bey diesem hohen Terrass oben zu beeden Seiten Gärten angeleget würden, hierunter die Orangerie angebracht werden könnte, welches nebst denen 3 Etagen nach dem Aufriß mit der Gallerie diesen Berg-Schloß ein prächtiges Ansehen von aussen, und in dem Hof nach dem aufgezogenen Durchschnitt mit dem Dach à la Mancelde mehr Licht und Lust geben würde.






Tab. XX.



J.D. Steingruber sculp. et del.

Bornal sculp.




 T A B U L A XX.

Buchstaben **R**+

Rach denen abwechselnden Buchstaben Anlagen, verändern sich auch die Dessen beson-
 ders in der Eintheilung, obschon an den langen Haupt-Bau dieses Buchstabens wei-
 ters keine merkliche Veränderung vorgefallen, doch dergestalten eingetheilt ist, daß zu beeden
 Seiten des Sallons hohe Herrschaften gemächliche Logis haben. Der obere Bogen mit dem
 mittlern Abschnitt beschließt einen kleinen Hof, von unten aber ist ein dergleichen offener zur
 Entrée.

- a. in der Durchfarth ist
- b. eine in 5. Rampen gebrochene doppelte Stiegen angeleget, wovon der mittlere
 über das Sou-basement in den ersten Stock führet, die andere 2. aber
 mit den mittlern in die obere Etage führen.

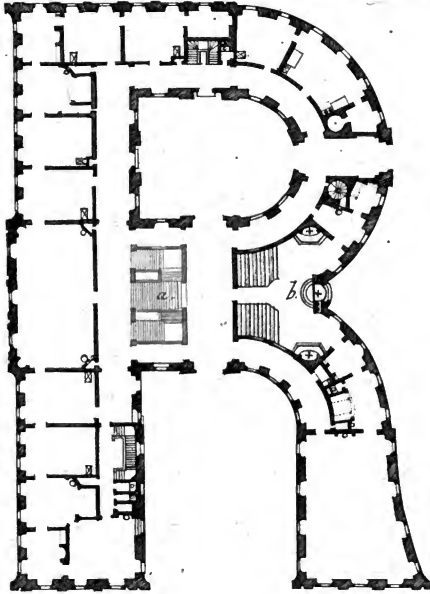
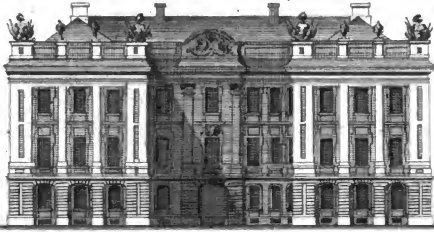
Rechter Hand in dem Zusammenschnitt der 2 Zirkel ist

- c. eine Schloß-Capelle von 3 Altären angebracht, auf der obern Seite
- d. eine Logis vor einen Geistlichen unterhalb aber
- e. die Sacristey und in den untern Flügel f. noch ein kleiner Saal, und darneben
- g. h. noch 2 kleine Zimmer; im obern Bogen Gebäude aber
- i. die Kuchen
- k. l. die Speiß-Cammer.

Wie schon gedacht, ist dieser Bau mit einem Sou-basement und hierauf noch 3 Etagen
 und weilen in diesen Bau eine Kirchen, so ist in der Mitte ein Thurn zu denen Glocken und
 der Uhr angebracht worden.



Tab. XXI.



J.D. Steingruber, inv et del.

Bonaldi sculp.



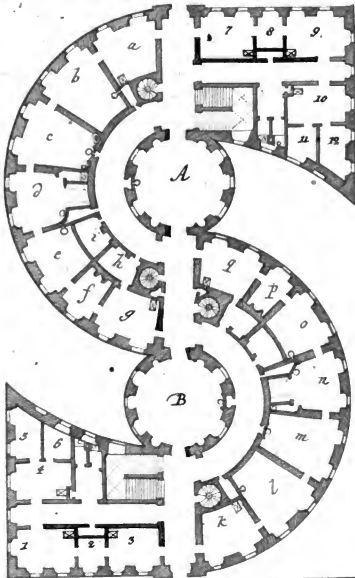
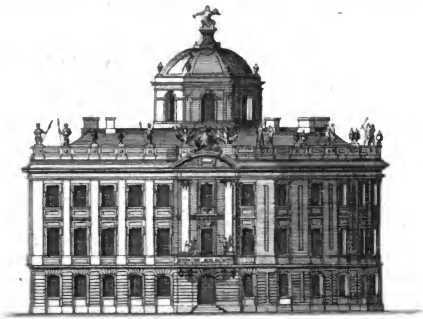
T A B U L A XXI.

Zweyter Buchstaben R.

Db zwar mehr gedachter massen nach diesen Figurlichen Bau-Kissen schwerlich dergleichen Gebäude angeleget werden, so ist doch bey all diesen Dessen das Hauptwerk dahin gerichtet, bey allerley Vorfällen die Plätze zu nutzen und doch im Haupt-Prospect eine so viel mögliche Simetrie anzubringen, als weshalben zwar nach dem vorhergehenden Riß des Buchstabens R der eine Seiten-Flügel gegen den Haupt-Bau etwas schmäler, und statt drey nur mit zwey Fenstern ausgefallen. Diesen nun abzuhelfen, so ist der anderweite an den bemelden Seiten-Flügel dahin angeleget und der Haupt-Bau en front von gleicher Breite en Simetrie ebenfalls mit 3 Fenstern aufgezozen, und die übrige Breite gegen der hintern in der Runde herausgezogen. Die Eintheilung des Haupt-Baues ist mehrertheils den vorhergehenden gleich eingerichtet, dagegen die Haupt-Striegen und Haus-Capelle veränderter angeleget, auch die Façaden anderster aufgezozen worden.



Tab. XIII.



Bernini fecit

J. D. Stöckhuber, inv. et del.



T A B U L A XXII.

Buchstaben S.

Nach dieser Figur ein Gebäude anzulegen, wird nicht widersprochen, daß es mehr vor eine Curiosité als vor einen practischen Bau-Riß anzunehmen, obschon nach der Eintheilung von

a. bis i. und von

k. bis l. eine ganze könipl. Hofhaltung und von

Nro. 1. bis 12. deren Bedienung Belasß genug finden könnte, ausgenommen das

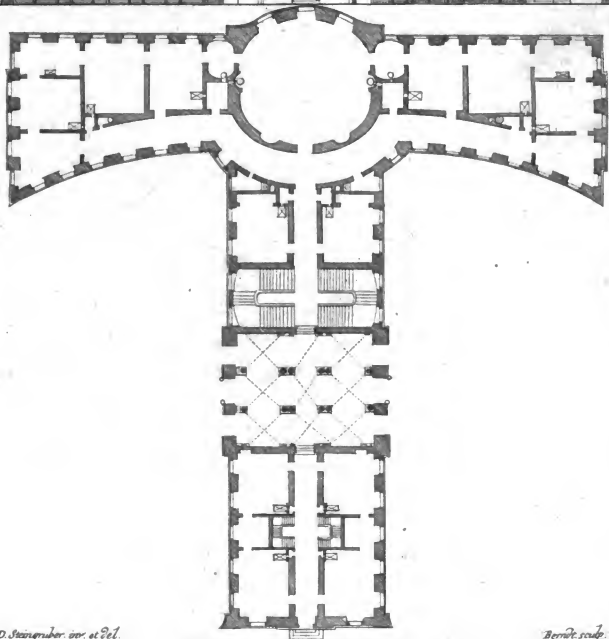
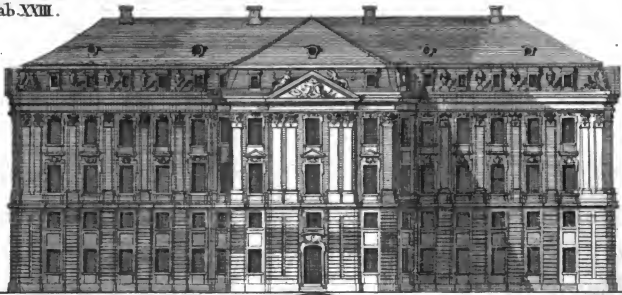
A. und B. die 2. runden Salletgen etwas zu klein, dem ohngeachtet aber durch die runde und gerade Gång mittelst der 4 Schnecken und 2 Haupt-Stiegen dergestalten degagiret, daß ohne die Herrschaftlichen Logis zu beschweren eines dem andern gemächlich ausweichen kan.

Die Kuchen und andere Erfordernus ist in das Erd-Geschoß, das weitere aber und die Einheiz-Camins auf das möglichste verborgen, angebracht worden.

Der Auf-Riß ist am untern Stock massiv, die obern aber am Vorsprung mit Ionischen Pilastres an denen geraden Seiten mit einfachen, an denen Rundungen aber mit doppelten Lifenen aufgezoogen, worüber eine Gallerie mit Statüen und Vasen auf dem Thurn aber eine Gruppe alla Italiana gezeichnet.



Tab. XXIII.



J. D. Steingraber. inv. et del.

Berndt. sculp.

T A B U L A XXIII.

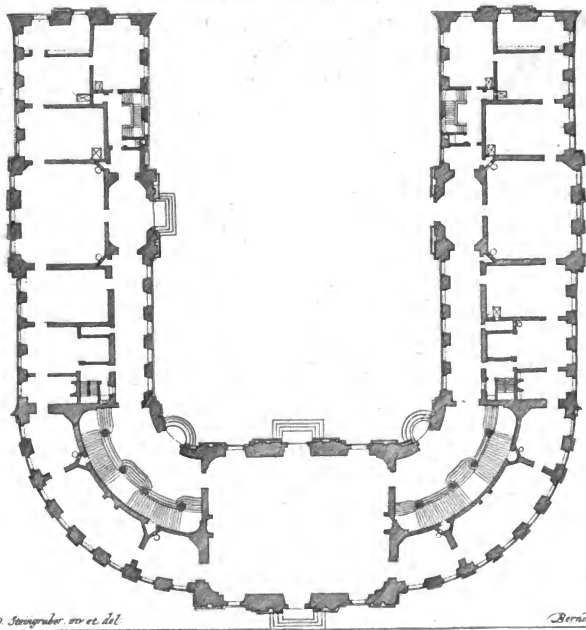
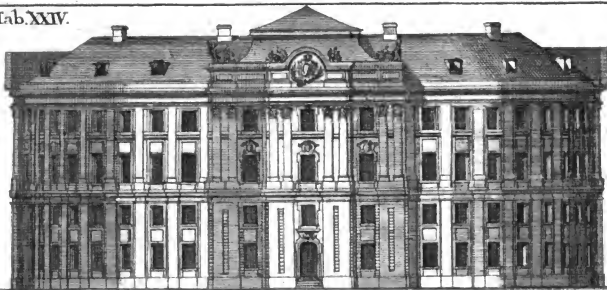
Buchstaben T.

Diese Figur ist wiederum mehr zu einem Zeitvertreib und zur Uebung allerley Gedanken in den Grund zu legen; doch aber wohl am besten als ein Buchstab vorzustellen: da im Gegentheil die mehresten derer vorhergehenden und übrig folgenden entweder von einem hohen Berg oder Thurn besehen werden müssen, um deren Figur zu erkennen; Und weilien außser dem obern Quer-Bau sich keine sonderliche Eintheilung schicken wollen, so ist auch keine weitere Erklärung zu machen nöthig.

Die Façade ist in denen untern 2. Stockwerken massiv mit Refends, die 2. obern aber nach der Goldmännil. neuen Ordnung mit geraden Lisenen, von vornen an denen Seiten aber Termes darzwischen aufgezogen und mit einem Dach à la Mansarde bedeckt.



Tab. XXIV.



J.D. Steingraber. sc. et del.

Berndt. fecit.



T A B U L A XXIV.

Buchstaben U.

Singegen ist dieser Buchstabe von einer solchen Figur, nach welcher gar wohl ein Palais aufgeföhret werden könnte. Da es einen ansehnlichen Hof abgibt, in die beiden Seitenflügel gemächliche Logis eingerichtet, und in dem untern Duer-Bau 2 grosse Sallons über einander, und zu beiden Seiten Cabinets nebst 2 kleinen Gallerien, und hinter diesen vom Hof aus durch die 2 Entrée ansehnliche Stiegen entweder mit 2 oder nur mit einem Antritt, hingegen mit 2 Austritten angeleget werden könnten.

Der Aufsatz ist im untern Stockwerk mit simplen die obern aber an dem Saal-Bau mit corinthischen Pilastres darneben aber von gleicher Proportion mit glatten Lifenen aufgezogen.

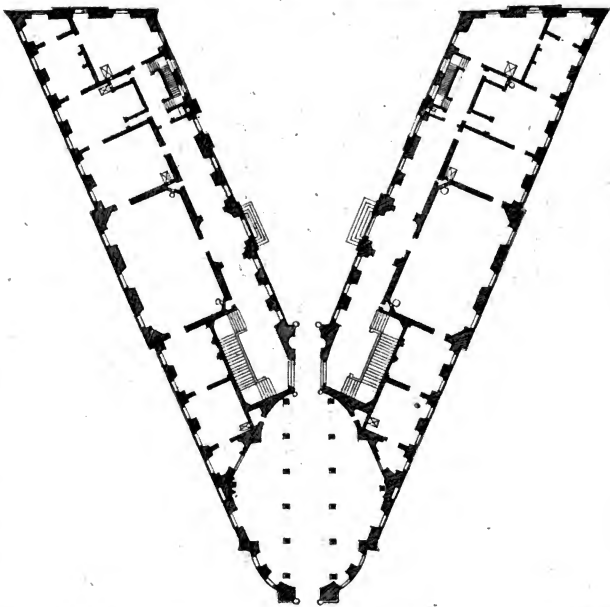


100

100

100

Tab. XXV.



J. D. Steinguber. av. et del.

Bened. fecit



T A B U L A XXV.

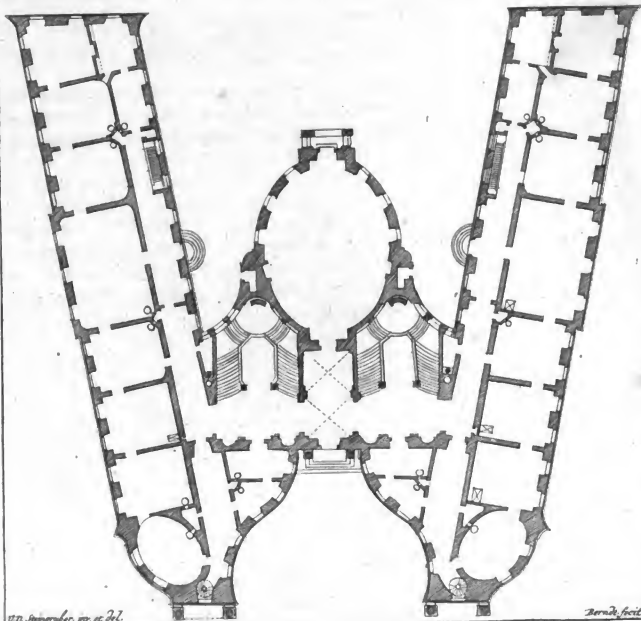
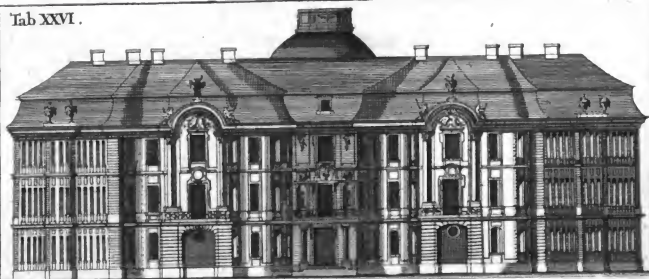
Buchstaben V.

Die Figur von diesen Buchstaben ist wiederum ziemlich gezwungen, ein Gebäu hiernach anzulegen; doch der Ordnung gemäß dergestalten aufgezeichnet, daß die beiden langen Flügel denen vorhergehenden in der Eintheilung ziemlich gleich kommen; ausgenommen daß nach der Figur des Buchstabens unten am Anfang ein figurirter grosser Vorplatz mit 2 halben Zirkels und gebrochenen Seiten Wänden angeleget, worüber durch die 2 obern Stockwerk ein ansehnlicher Saal mit einem Gewölb in das gebrochene Dach gemacht, und unten und oben zu denen Zimmern, Stiegen und Gängen gekommen werden kann.

Die Façade ist an denen untern 2 Etagen mit Spund-Quadern, im Vorsprung aber durch den Saal als der Höhe der 2 obern Etagen mit Jonischen Säulen und an denen Seiten mit geraden Fällungen und Lisenen aufgezozen, der ganze Bau aber mit einem Dach à la Mansarde bedeckt worden.



Tab XXVI.



1772. September. 20. et 21.

Berni, fecit.



T A B U L A XXVI.

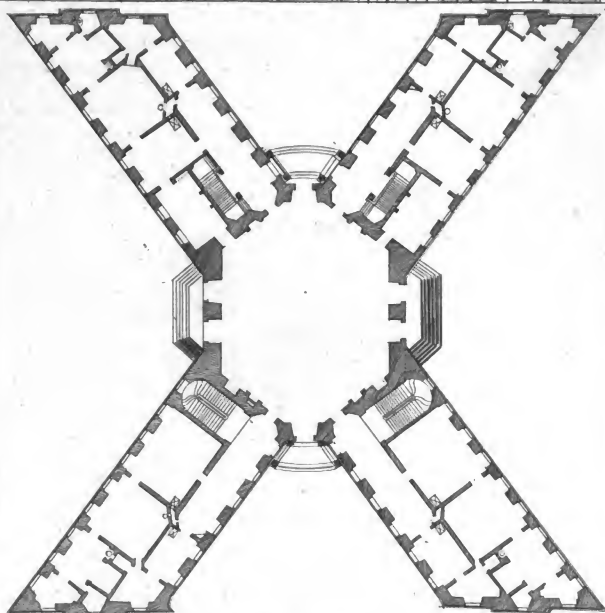
Buchstaben W.

Wie zu vermuthen, daß nach dieser Figur gar kein Gebäude oder eine schickliche Eintheilung zu finden wäre; doch aber endlich einen Gedanken entworfen, welcher des Buchstabens Figur W. nicht gar unkenntlich darstellt.

Wobey unten ein Vorhof zur Entrée 60 Schuh in die Weite und 50 Schuh in die Tiefe und bey dem Eintritt ein länglicher Vorplatz zum oval förmigen Saal führet, auch auf beiden Seiten zwischen dem Vorplatz und Saal die 2 Haupt-Stiegen dergestalten angebracht sind, daß ich meines Orts dergleichen weder in Rissen noch aber in natura gesehen. Auf denen mittlern Ruhe-Plätzen sind Gruppen zur Zierde gestellt, und kann die ganze Stiegen auf 3. Ruhe-Plätzen gemächlich bestiegen werden. Um der ganzen Anlag einige Wendung zu geben, so sind in die untern Spizen 2 oval-förmige Cabinets von hinlänglicher Größe, und der dahinter liegende Gang, gegen dem Vorhof aber noch 2 irreguläre Cammern vor Bediente angebracht, und die Einheizstätte dergestalten eingetheilt, daß 2 und 3 Zimmer zugleich aus einem beheizet werden können. Die 2 langen Hauptflügel sind wie en ordinaire zur Herrschaftl. Logis eingerichtet; überlasse aber die Eintheilung selbst als auch die Façade dieser Figur architectonischen Liebhabern und Kennern, und wann ein und anderer meine Gedanken verbessern wird, ich mit größter Freude davon profitiren werde, um so mehr ja von je her, alle Wissenschaften und Künste einen geringen Anfang gehabt, nach und nach aber immer vermehrt und verbessert worden, wie besonders die Bau-Kunst nach den in der Vorrede gemachten Anmerkungen einen sehr schlechten Anfang gehabt, aber so weit gestiegen, daß kaum was zu verbessern übrig geblieben.



Tab XXVII.



J. P. Stengraber, inv. et del.

J. Smith fecit.



T A B U L A XXVII.

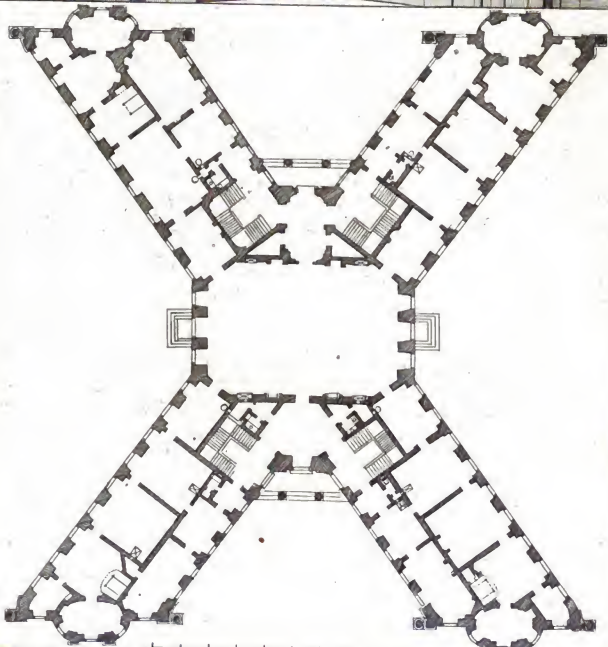
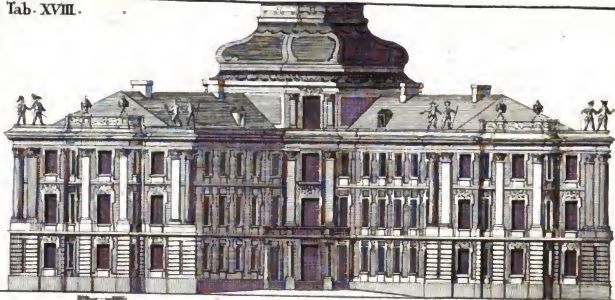
Buchstaben X.

Dass nach dieser Figur schon geist. und weltliche Gebäude als ein Andreas-Creuz angelegt worden, wird niemand in Abrede seyn, und daher hier vor keine neue Erfindung ausgegeben wird; ob aber jene, zumalen weltliche Gebäude dieser Eintheilung auf viererley commode Herrschaftliche Logis eingerichtet, wovon jede seine besondere Stiege hat und jede durch den Gang in den mittlern Saal kommen kann, überlasse ebenfalls geneigter Ueberlegung.

Die Façade an denen 2 Etagen ist mit Corinthischen Pilastres aufgezogen, und zwischen die 4 Dächer über dem Salon noch ein Stockwerk a la Italianæ mit gebrochener Cuppel bedeckt worden.



Tab. XVIII.



J.D. Struypker, inv. 1646.

J. van der Schuer, fecit.



T A B U L A XXVIII.

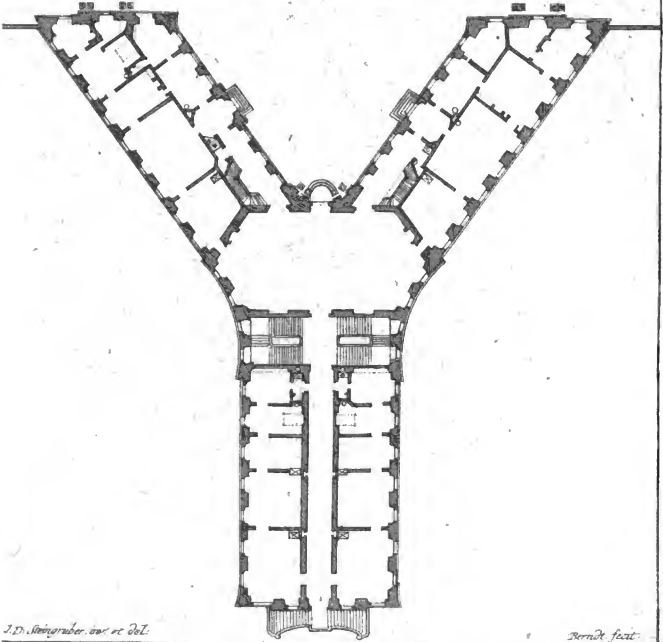
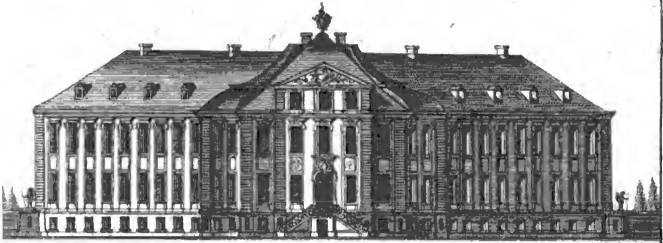
Zweyter Buchstaben X.

Nach der Beschreibung des vorstehenden Buchstabens X hat die zweyerley Stiegen-Anlagen, auf den einen halben Theil das Degagement vom Saal denen Zimmern völlig abgeschnitten, hingegen die andere durch ein Cabinet wieder geöffnet; nach dem 2ten Riß aber da der Saal in der Mitten unten und oben zweyerley Vorplätze angeleget. andurch auf eine regulaire Art sowohl von denen 4 Gängen, als auch von denen Zimmern die Enfilade bewirket worden, wornach in denen 4 Flügeln eben so viele Herrschaften ganz commod logiret werden könnten.

Der Aufsriß ist zur Abwechslung gegen den Erstern mittelst einer veränderten Capel aufgezogen worden.



Tab. XXIX.



J.D. Zimmermann. inv. et del.

Bernh. fecit.



T A B U L A XXIX.

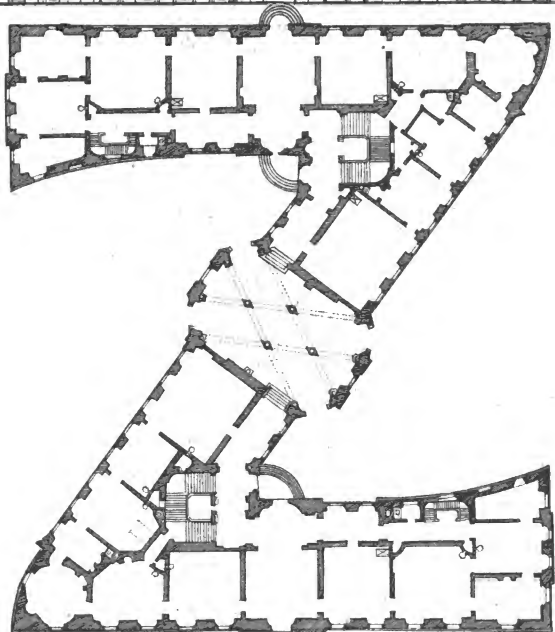
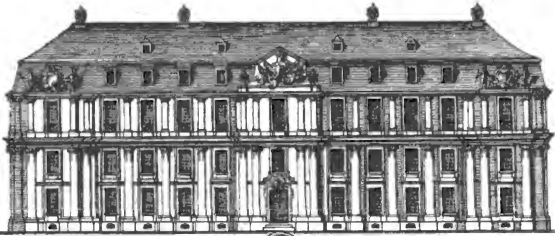
Buchstaben Y.

Das Dessen auf diesen Buchstaben ist wieder von einer solchen Art, daß darauf ankommt ein Gebäude hiernach anzulegen; ob schon nach der Eintheilung vor große Herrschafften zu logiren, Gelaß genug wäre; und weilen in Zusammen Schneidung derer dreyerley Flügel sich vielerley Schwürigkeiten gefunden, am Ende den Platz dergestalten ausgeschnitten und dahin einen ablang sechsichten Saal angeleget, welcher von denen 2 Haupt-Seiten und von oben im Winkel der beeden obern Flügel Aussicht und Hellung genug bekommen würde.

Der Austris ist von vornen mittelst einer offenen Stiegen auf einen Soubassement und auf diesen 2 Stockwerk und die Eck mit Refends das übrige aber ganz leicht aufgezogen worden.



Tab. XXX.



J. D. Steingraber, sculp. del.

Bernet, fecit.

S A N N ◊ S A N N

T A B U L A X X X .

Z.

Dohne Zweifel wird die Anlage von dem letztern Buchstaben ebenfalls den Gegenstand leiden müssen, wie hiernach kein Schloßgebäude anzulegen seye; obchon bey dem mittlern Eingang sowohl als der hintern auf 4 Säulen gewölbten Durchfahrt die Hauptstiegen dergestalten angeleget, daß solche auf beiden Plätzen alsobalden in das Gesicht fällt, und nicht viel Raum wegnimmt, weilen diese in den fast unbrauchbaren Winkel angeleget worden, und zur Zierde des Buchstabens die vordere spizige Winkel mittelst eines Bogens in etwas abgeschnitten, und in brede Eck runde Cabinets angebracht, auch durch Zusammenschneidung ermelden Winkels die Zimmer mit gebrochenen Ecken, überhaupt die Einrichtung dergestalten ausgefallen, daß in jeder Etage 4. Herrschaften ganz gemächlich logirt werden könnten.

Die Facade ist auf einen erhöhten Socle; und hierauf durch die zwey erstern Stockwerk mit Ionischen Pilastres und hierüber noch eine Attique aufgezogen und diese mit einem Dach a la Mansarde bedeket, und andurch mittelst einiger doppelten Buchstaben, das ganze Alphabet versprochenen maßen geschlossen worden.



THE
LITERATURE

ÖSTERREICHISCHE
NATIONALBIBLIOTHEK

ÖNB



+2137176709



